



1. Pappi s. Johs Articuli
 precipui doctrinae
 Christianae Argent. 1591.
2. Theologen Augusti. Confessio
 brevis von dem Bischof
 der Wittenbergschen Studenten,
 Jena 1592.
3. Selnerer s. Nic. oratio
 de iustis Augustanae
 confessionis, Jena 1592.
4. Jordani s. Georg / yrophe,
 Zrisinger. Frankf.
 1591.

51
Vom Schlimmen losen
Bettlers Mantel/ des Wienischen Scher-
rers/ zu Würk Burgk newlich/ als ein hochmeis-
terlich Wunderkleid/ nachgeflickt vnd
ausgesprenget :

Ein kurzer Bericht/
gedriefacht.

W. Alexander Otzinger.

I. Wie dem Scherer sein Bettlers Mantel so wol vnd
artig zur Narrenkappen geraten sey / durch zwölff schöne grosse
Schellen/ so daran befunden werden/ erwiesen.

II. Was der Papisten intention mit ihrem Bettlers
Mantel gewesen/ auch ob vnd wie jnen damit gelungen.

III. Das der rechte ware Bettlers Mantel der Religion
halben bey niemand anders/ als bey den Papisten selbs/ erfun-
den werde.

Gedruckt zu Schmalkalden/
Bey Michel Schmück.

M. D. LXXVIII.

Frage an den Leser.

Gut Leser/was sagstu zum handel?
Es stahl ein Narr ein Bettlers Mantel/
Dem nam er ab/ kerts inner raus/
Vnd schnitt jm selbs ein Kappen draus/
Die trug er also vmbgewendt/
Vnd meint/ kein Mensch wer der sie kendt/
Fandt Leut/die waren solche Lappn/
Das sie den Narren sampt der Kappn
Hoch loben/ vnd schickten in ins Land/
Das er ja vielen würd bekandt/
Du rhat/wie solchs zugangen sey/
Betrachts/vnd sag dein meinung frey.

Antwort des Lesers.

Der Scherer ist der nerrisch Man/
Das ander hat hernach gethan
Zu Würk Burgt die Sacolisch schar/
Solchs find ich hic/vnd ist auch war.

1. Timoth. 3.

Ihre thorheit wird offenbar werden jederman.

Psalm 109.

Seine Kinder müssen in der irre gehen/vnd betteln/
vnd suchen/ als die verdorben sind.

Vorrede.

Allen vmb des heilige **E**u-
angelij willen vertriebenen Christen im Lande zu
Francken/wünschet M. Alexander Bzinger / Pfarrherr am
Berge zu Schmalkalden/die gnade Gottes/in Christo Jesu
vnserm Heylande/neben erbietung seiner allzeit
willigen Diensten beuor:

Ausgünstige liebe Herrn vnd Freun-
de: Wir haben gar wol gesehen vnd
erfahren / wie euch die Papisten / als
Feinde Christi vnd seines heiligen
Euangelij/ zu deme/ das sie euch wi-
der Gott vnd Recht vnschuldiglich
vertrieben/auch noch mit Drecke nachgeworffen/ in
dem sie den losen schlimen Bettlers Mantel/welchen
verrückter zeit der vermessene vnuerschempfte Esauit
zu Wien/ Georg Scherer genandt/ zuhauff gestü-
ckelt/wider nach zu drucken/vnd im Lande zu spargi-
ren angeordnet/auff das ja also der Wirt sampt den
Gesten/vnd die Geste sampt dem Wirte/ das ist/ihr
vertriebenen/die jr euch anderer enden nider gethan/
vnd die Christliche Gemeinen/ welche euch auffge-
nommen/vnd (wie billich) raum gegeben/neben vns
allen / die wir der Lehre vnd Glaubens mit euch ei-
nig / wol durchschumpffiret vnd verhönet werden
A ij möch

möchten. Es ist aber/ Gott lobbe/ solches bey allen
verstendigen redlichen Leuten/ niemand anders noch
mehr/ als ihnen selbs/ zum spott vnd verachtung ge-
rhaten/ sintemal es alles/ was sie nur auff die bahn
gebracht/ so voll grober/ döllpischer / vngereimter
Gaucherey stecket/ das sie wol die Augen dargegen
müsten niederschlagen / wenn sie sich nur ein wenig
noch schemen köndten. Nach dem sie es aber je von
ihnen selbs schlecht nicht mercken noch gewar werden
wollen / Als habe ich ihnen hiermit die Schellen ein
wenig sollen rütteln/ vñ versehe mich demnach genz-
lich/ die Ohren sollen inen daruon nun ziemlich kling-
gend werden. Publicire solch Büchlein im Namen
Gottes/ vorigen beyden Schreiben nach/ euch allen
zu lieb vnd dienste/ auff das ihr denjenigen/ die euch
bishero mit gedachtem Bettlers Mantel geplaget/
widerumb etwas zu diesem künfftigen neuen Thare
zuzuschicken habt. Vnd vermane euch in Christo
trewlich/ ihr wollet ja getrost sein/ vnd euch freuen/
auch Gott dancken / das er euch mit solchen grossen
gnaden für abfall behütet hat. Ob euch etwas dar-
auff gehen müssen / lasset euch solches nicht rewen/
besser hettet ihrs nicht können anlegen/ Gott wirds
wol wider herein bringen/ dem ich euch auch hiermit
zu gnaden freundlichst befehlen thue. Datum
Schmalkalden/ den 1. Nouemb. Anno 88.

Vom

Vom Bettlers Mantel/ Bericht/ &c.

Der Erste Theil.

Wie des Scherers Bettlers Mantel so wol
vnd artig zu einer Narrenkappen
gerhaten sey.

Ich bin nicht bedacht gewesen/ des schlimmen lausigen Bettlers Mantels halben / welchen die Würzburgischen vermessenen vnd trozigen Papiſten verrückter zeit durch einen nachdruck ausgeprenget/ ein einigs wörtlein mehr zu verlieren.

Denn er ist bey mir viel zu hoch verachtet gewesen (wie auch bey vielen andern) derhalben ich in in der erste/ als ich in gesehen/ nur mit einem Deo gratias, an meine newlichste ausgegangene notwendige Erinnerung angehenget/ abgefertiget vnd hinſtreichen lassen.

Nu aber hette ich viel weniger dauon zu schreiben/ oder auch seiner mehr zu gedenccken in meinen sinn genomen/ nach deme der Ehrwürdige vnd hochgelarte Herr Jacobus Herebrand/ der H. Schrift Doctor vnd Professor zu Tübingen / schon allbereit hinter ihm gewesen/ vnd den ſtaub/ das ist/ die Lügen dermassen heraus geklopffet/ das er weiter nichts sonderlichs mehr bedarff/ Wo mich nicht in newligkeit etliche gute Freunde berichtet / das die verbosten närrischen Leute / vnſere Nachbarn/ so den nachdruck zu Wien verordnet/ sich ernstlich sollen düncken lassen/ sie haben damit gros ding geschaffet/ vnd sehr viel ausgerichtet/ den Lutthrischen Predicanten vnd ihren Kirchen recht wol abgekehret/ Kalk in die Kürschen gegeben/ vñ Quecksilber in den Reich geworffen. Denn nach dem ich solches vernomen/ hab ich nicht können

können vnterlassen (wie ich auch darzu vermanet bin) sie doch nur vber die groben döllpischen Narrenstücke/ welche drinnen befunden werden/mit der Nase zu führen / ob sie mercken wolten/das sichs mit jnen gegäcket/ als sie den pracht im nachdrücken vnd aussprengen darmit angeschlagen.

Des ernstes habe ich mich nicht viel angenommen/denn denselben hat wolgemelter Doctor Herebrandus gnugsam daran bewiesen/vnd lasse ichs billich darbey: Er hat die ganze Schellmercy durch sein Buch gründlich widerleget vnd zu boden gestossen/Sondern ich habe nur im scherz des Narren (Scherers) ganz vngeschickte vnd vngereimte zoten / welche er an diesem Werck/so ein Meisterstück sein sol (Bruder Nase aber/ als ein Schneidersknecht/vnd des Handwercks doch redlich/ hette es viel besser können ausrichten) gerissen vnd gebraucht/ kürzlich wollen anzeigen vnd erzelen/zu ehren (wie gesagt) den Papisten/ die so gros wolgefallen dran getragen/ vnd nun noch meinen/ es sey kein bessere Schrifft wider die Lutthrische Lehre vnd Lehrer in langer zeit ausgegangen/ als eben diese / welches ich mich nimmermehr hette können vberreden lassen/wo mir nicht/obgeschehener anzeigung nach/ so ehrliche glaubwürdige Leute/welche dessen gewisse wissenschaftt gehabt / darvon zeugniß zugeschrieben hetten.

Wiewol aber nun die Papisten fast durchaus die Tugend an sich haben/das sie sich nimmer scheuen / wenn man ihnen gleich den Esel in ihren Büchern ziemlich weist/ so wenig sie auch mehr rot werden/ wenn man ihnen schon die aller gröbsten Lügen/die sie vnuerschempt ausgespeyet / widerumb weidlich in den Rachen treibet/ Jedoch / kan ich mich gleichwol nicht aller dinge enthalten / ich mus ihnen den Floch ein wenig mit diesem meinem bericht in das Ohre setzen/auff das sie doch empfinden/ wie sie es bey weitemso wol nit getroffen/als sie sich sonst lassen bedüncken/wenn man schweiget/ vnd ihnen die gelencken Böß sein nicht ein wenig auffrückt vnd vnter augen stellet.

So ist es nun an deme: Scherer hat auff einen Bettlers Mantel gedacht/ist auch nicht anders im sinne gewesen/denn er mache einen: Aber wie er in warheit eine rechte artige Narrenkappen getroffen im zuschnitte/ also hat er sie auch folgende musterlich ausgemacht / dessen ich nun hiermit etliche warzeichen/ durch erzehlung vnd vorstellung der schönen grossen Schellen/ so daran befunden werden/ dem einfeltigen Leser auff's kürzeste vorzuhalten/ im Namen Gottes anhebe.

1.

Die erste Schelle an solcher Narrenkappen ist:

DAS der närrische vnuerschampte Tropff/der Scherer/ ihm darff trewmien lassen / er wolle die Leute oberreden/ dieser Bettlers Mantel sey sein inuentum vnd eigen gedichte/ein spannemes Werck/ So doch aus vielen in die ganze Welt aus gegangenen Büchern niemands / als jederman bekande ist / das viel Papisten vor ihm lengsten sich eben dieser Schmachlügen wider die Lutthrischen gebraucht haben/ das sie gesaget (mit anmeldung gewieser Artickel) ire Religion sey von vielen Kesyrenen / gleich wie ein Bettlers Mantel von allerley flecken zusammen gestückelt. D. Michael Benz zu Straubingen (wiewol es derselbige Esel auch nicht von ihm selbs gehabt/sondern wie der Scherer/von andern genommen hat) setzet es klar/in seiner rettung der wolgegründten vrsachen des abtretens/ 2^e. fol. 86. mit diesen worten: Das also ihre Lehre einem geflickten Bettlers Mantel gleich ist/von vielen vnd mancherley Secten vnd Kesyrenen zusammen gesetzt/ 2^e. Vnd haben sich in sonderheit Lindanus vnd Rabus, vnd irs gleichen/trefflich wol gebraucht/einen grossen hauffen / beydes alter vnd newer Kesyrenen

1. Schelle/das er den Bettlersmantel für sein werck ausgibt.

reyen (dauon vnser Religion zusammen geflickt sein sol) herfür zu ziehen/ vnd zuhauffe zu liegen/ aus welchen dennoch der Scherer nur alleine etliche genomen hat/ nemlich/ auff das mans desto weniger mercken solte.

Auch haben etliche furtreffliche Theologen in ober Deutscher Lande / welche auff der Jesuiter Fragstücke / zu Freyburg in Sachtlande ausgangen / geantwortet / vor zweyen Tharen den Papisten jren Bettlers Mantel/ den sie selbs/ vnd niemand anders/ an ihrer Religion haben/ wie drunten weiter beweeret vnd ausgefüret werden sol/widerumb zu Haus geschickt. Von welchen allen/vnd in sonderheit diesen letzten/der Scherer gewislich sein muster genomen/ wie das an seinem ort offenbarlich angezeigt werden sol/vnd erscheinen wird.

In Summa/ Es ist weder Materia noch Forma des Scherers/das ist so gewis/das ers nimmermehr leugnen kan: Sondern alles beydes hat ers andern gestolen/vnd gibts nun für das seine vnd neue aus. Vnd ist der Narr nicht so weise/ das er doch gedechte/es würdens etwa Leute mercken/ die es vorhin gelesen haben vnd wissen/sondern meinet schlecht/ wenn ers seinen Spitalmeister/ Jeremiam Leutner (Leutnarrer lase ich in der erste / vnd gedachte mir/ solchen Namen solte der Scherer selbs/ vnd nicht dieser gute Man haben) vberrede/ so werdens als bald andere Leute auch alle glauben/vnd dafur halten/ es sey sein inuentum oder gedichte: Wenn er gleich nicht mehr als obgesetzte des Bensen wort zum vorteil gehabe hette/ möchte es doch für keine Kunst mehr geachtet werden/einen solchen Bettlers Mantel zuhauff zu flicken / vnd köndte er sich für seine Person mit warheit nimmermehr rühmen / das er der Auther des gedichts gewesen were/Noch darff er sichs vnter stehen vnd anmassen/wie gesaget.

Was sol man aber mit solchen Thoren angehen? vnd wer wil sich mit ihnen in einen zantel gerne einlegen / weil sie sich solcher

cher öffentlichen Narrenstücke nicht scheuen / vnd alle Leute schier für Gense halten / die kein Hirn noch gedechtniß im Kopff mehr haben / noch sich besinnen können / was sie gestern vnd ehe-
gestern gelesen oder gehört. Aber wenn man einen Bettlers Mantel schneiden wil / so mus mans also anfangen / das man sich der Betteley behelffe / Es gehet aber gemeiniglich auff eine Narrenkappe aus / wie dem Scherer denn alhie auch begegnet vnd widerfahren ist.

Die andere Schelle ist:

DA S der Scherer die Gleichniß vom Bettlers Mantel ^{2. Schelle} nicht nur braucht / so ferne sie warhafftig / vnd an jr selbs ^{le / die} Dreicht vnd gehet / mit dem flecken vnd plezen / sondern ^{nerrische} damit er desto mehr ursache habe / die Lutheraner zu schenden / ^{zmerüg} leuzt vnd alfenkt er darzu an dieselbige solch ding / das nie kein ^{s gleich} Mensch weder gesehen noch gehört / noch erfahren hat / Nemlich / ^{niß.} erstlich / die Bettler kratzen ihre flecke aus dem Miste. Zum An-
dern / in welchem sie lange zeit verschorren gelegen. Zum Drit-
ten / vnd stücken daraus einen Mantel zusammen / etc.

Wöchte sich aber einer der Narrerey nicht frant lachen & Wenn vnd wo scharren doch die Bettler die flecke aus dem miste & Es mus etwa auff eines Schneiders misten geschehen : Denn bey einem Scherer giengs freylich nicht an / daselbs würden sie nicht Tuchflecke / sondern Harstrünpffe im miste finden. Vnd wenn oder wo sind doch zu solchem brauch flecke aus dem miste gekratzt / welche lange zeit darinnen zugescharrret gelegen & Bermöden denn nicht die flecke im miste / wenn sie so lange drinnen ligen & vnd werden selbs auch zu miste & Wie würde denn ein Bettler seinen Mantel so wol damit flicken vnd bessern können & Vnd welcher Bettlers Mantel ist denn endlich auch gar aus solchen Lappen zumal gemacht worden & Wenn vnd

B

wo

Blinde am Wege/ vnd bettelt: Keim dich Bundschuch: Lau-
ters nicht eben / als wenn ich den Spruch dahin gesetzt hette/
Mat. 10. Keuffet man nicht zween Sperrling umb einen pfen-
ning/2c. Fürchtet euch nicht/ir seid besser denn viel Sperrlinge
Oder/Mat. 21. Vnd sie brachten die Eselin vnd das Füllen/
vnd legten ire Kleider drauff/vnd fasten in drauff. Oder/Mat.
9. Man fasset keinen Most in alte Schleuche / anderst die
Schleuche zerreißen/vnd der Most wird verschüttet/2c.

Möchten sich aber nicht drüber die Esel in der Mühle zu
tode Zfaken/wenn man solche nârrische vngereimte applicatio-
nes machete? Noch dürffen die Papisten damit prangen/ vnd
nur sorge haben/es möchte nicht weit genug vnter die Leute kom-
men/müssens zu Ingolstadt vnd zu Würzburgt lassen nachdrü-
cken. Aber solches ist auch nicht alles / wollen der schönen ge-
reimten Böflein noch mehr hören.

Die Vierte Schelle ist:

Das dem Bäckern sonderlich gefallen/ das rechte deutsch le / Das
zu meiden/in dem andern Spruche: Vnd der Blinde ^{4. Schel} Lumpens
stund auff/vnd lies sich zu im führen: vnd dafur Dieten- ^{deutsch /}
bergers Lappendeutsch zu setzen (vnd er sprang auff) welches ^{er sprang}
mich ein fürnemer politicus, ein trefflicher Man vom Adel bald ^{auff/ vñ}
errinnerte/ als im von mir das erste mal der Bettlersmantel nur ^{Blinden}
in die Hand gegeben wurde/da er den Titel las/ vnd den spruch ^{zu Jeris}
vnten dran (vnd er sprang auff) Er sprang auff/er sprang auff/
sagte er/stehets also im Text? vnd flugs mit der Bibel herfür/
vnd hies mich den Spruch nachsuchen/aber ich fande/Er stund
auff/vnd nicht/er sprang auff/wie es Dietenberger gegeben hat.
Solche kluge fürsichtige Leut sind die Papisten/das sie auff's al-
ler geneweste/auch in solchen vngesehnen wörtlein/bey irem Ca-
colischen Lumpendeutsch bleiben / damit sie ja der Lutthrischen
Bibel nicht zu nahe komen/dieweil sie Kezerisch.

B ij

Doch

Doch ist der Scherer dieses orts so gros nicht drumb zu
 verdennen/ das jm das wörtlein (Er sprang auff) besser gefal-
 len/ als das andere (Er stund auff) Weil er ohne zweiffel die
 medullam, so sein Dietenberger obseruire/ in acht gehabe/ wel-
 che Luther entweder aus vnuerstande/ oder auch (wie viel mehr
 zu vermuten) aus bosheit hindan gesetzt/ damit er der Papisten
 Kirchweyhe iren grund aus der heiligen Schrift hinweg neme/
 wie sie ihm sonst anderer enden offimals schuld zu geben pfle-
 gen/ Nemlich/ das eben dazumal/ als Christus zu Jericho durch-
 gezogen/ die Kirchmesse daselbst gehalten worden/ dazu sich die
 Bettler gemeiniglich pflegen zu finden/ vnd an die Strassen zu
 setzen. Da nun der HErr kommen / haben die Sackpfeiffer im
 Flecken den Kirchweyh Besten auffgeblasen/ welches der Blind-
 de gehöret/ vnd nicht anders gewehnet / denn es gienge nun der
 Bettlers Tanz an/ Ist derhalben nicht schlechts auffgestanden/
 sondern in einem hui flugs auffgefahren oder auffgesprungen/
 wie in die Weits Tanz ankeme/ vnd ist zu dem HErrn Christo
 zugehüpffet/ &c. Solches hat freylich der Scherer betrachten
 müssen/ Ich köndte sonst nicht dencken/ aus was ursachen er
 doch so eben das wörtlein (Er sprang auff) vnuerwechselt oder
 vnuerendert mit solchem fleis bewaret/ vnd behalten haben solte.
 Darumb lassen wirs jm billich/ vnd loben in drumb/ das er sich
 so fleissig an den Sacolischen/ vnd nicht an den Lutrischen Text
 helt. Wollen weiter.

Die Fünffte Schellen ist :

3. Schel-
 le/ von 8
 Tafels
 weis vñ
 Büchels
 weis.

DAS Meister Georg anzeigt/ er habe den Bettlers-
 Mantel vorhin Tafelweis furgrlegt / nun aber gebe er
 ihn auch Büchelweis (das ist sein deutsch) vnd solches
 aus verstendiger guter Leute rhat/ welche dafur geachtet/ er solte
 dergestalt noch mehr vnd grössern nutz schaffen/ als hiebeuor ge-
 schehen/

schchen/ 22. Wie düncket euch aber lieben Leute/ Ist das nicht
flugheit/ so weis ich nit was flugheit sey/ Einen Bettlers Man-
tel erstlich Tafelweis/ darnach auch Büchelweis drauff geben/
darumb das die Büchelweise mehr nutz schaffe/ als die Tafel-
weise.

Ach das nu noch ein ander keme/ vñ langte den Meister an/
das er sich doch noch einmal wolt drüber legen/ vnd vns densel-
ben jeso Pergamenel weise lassen zukommen/ weil er vorhin nur
alleine Papyrel weise zugerichtet ist: Da/ da würde allererst die
Läpperey einen Namen kriegen/ vnd der nutz mit einer Zuber-
stangen nicht zu überspringen sein. Denn rechne du/ in der Pa-
pyrel weise greiffet er sich je leichtlich weg/ vnd kömpt oft man-
cher drüber/ welcher in/ ich weis nicht wozu gebraucht/ das er an
vielen orten in wenig tagen vergehet/ welches gar nicht gesche-
he/ wenn man ihn Pergamenelweis hette/ Denn in derselbigen
kündte er etwas erleiden/ vnd rauschte zu hefftig/ wenn man an-
ders als recht wolte mit ihm vmbgehen/ vnd ihn etwa mißbrau-
chen.

Ich hette aber gleichwol sorge / wenn der Meister solches
schon thete/ man würde ihm dennoch noch nicht friede lassen/
sondern es würden sich etliche finden/ vnd an ihn begeren/ das er
endlich zum drittenmal darüber müste / vnd den Mantel einstem
Klügelweis verfertigen/ sintemal die andern Formen alle nur ei-
ne schlechte Narrle weise behalten: Als denn würde das Werk
vollkommen werden/ vnd nu sechserley weise haben: Tafelweise/
Büchelweise/ Papyrelweise/ Pergamenel weise/ Narrleweise vnd
Klügelweise. Das were ja (ist mir recht) ein wunderbarer
köstlicher Bettlers Mantel/ würdig/ nicht allein zu Würzburg/
sondern auch zu München/ zu Ingelstadt/ zu Cöln/ zu Andorff/
vnd aller enden/ wo man nur Cacoliſch ist/ nachzusehen.

Der lausige Scherer hat gemeinet/ man solt nicht mercken/
warumb er die Tafelweis in eine Büchelweis verwandelt habe.

Aber es möchte es wol ein Blinder an der Wand greiffen/ das
ers allein darumb gethan/das er vermerckt/ wie alle verstendige
Leute/die noch bey sich selbs sind/so wol vnter den Papisten/ als
vnter den Lutheranern / wenn sie die offene Taffelweis ange-
hen/bald einen grossen eckel vnd verdriess darob empfangen/vnd
die Gaucherey angespeyet haben. Die Papisten also: Sihe/
was hat vns der Gäcke (Scherer) abermals zugerichtet / mit
dem losen BettlersMantel: Thue es beseit / ins Teuffels Na-
men/müssen wirs doch schande haben / wenns gelerte vnd ver-
stendige Leute ansehen/ r̄.

Die Lutthrischen aber: Schaw/ schaw nur wunder zu/was
die boßhafftigen vnuerschempten Esauiten sich nur vnter stehen
dürffen? Drecht/recht/das sie sich mit solchen BettlersMän-
teln müssen schleppen/hüllen vnd decken/lasse sie nur immer also
hin machen/sie sind nicht bessers werth/ Ich hette es schier ge-
kaufft/aber ich mag des Narrenwercks nun nicht/ weil ich sehe/
was es ist/ Ich wolte es nicht am Wege auffheben/ r̄. Sol-
ches hat der Scherer gedacht abzuwenden / vnd derhalben den
rhat gefunden/die offene Tafel in ein verdeckts Büchlein zu ver-
feren/damit ers vielen köndte beybringen / ehe denn sie gewahr
würden / was sie dran hetten. Solches ist gewislich sein an-
schlag/vnd die einige vrsach gewesen der verenderung / er liege
gleich sonsten daruon was er wolle. Das Narrenstück aber in
seinem deutsch/ mit der Tafelweis vnd Büchelweis / ist oben
nach notdurfft entdeckt.

Die Sechste Schelle ist:

6. Schelle
le/dz ers
dem Spi-
talmes-
ter zus-
schreibet

DAs der Scherer solchen BettlersMantel dem Spital-
meister zu Wien zuschreibet/ in dem Namen / als habe
derselbe Ampts halben mehr gelegenheit nutz darmit zu
schaffen/als andere/ r̄. Bettler vnd Spitalmeister/ der sie
beherrbrige oder speise (hat er gedacht) gehören se zusammen/
weil

weil du denn hie einen Bettlersmantel hast/so dienet er niemand
besser/denn dem Spitalmeister/ der kan ihn an den Bettlern am
besten anlegen/vnd denen so mangel haben/offtmals damit aus
helffen/vnd also gleich ein gemein Kleid dran haben (Ja Scher-
rer/wenns ein rechter Tucherer Bettlersmantel were / so gieng
es freylich sein an/vnd were ein gut bedencken) für die/so es be-
dürffen/ welches mit andern Leuten nicht also geschehen mag/
denn es kömpt offte zu manchem in etlichen Wochen kaum ein-
mal ein Bettelman/dem damit gedienet werden köndte.

Ich frage dich aber/lieber frommer Scherer/was ein Spi-
talmeister mit einem solchen Papyrem Bettlersmantel / welcher
nur allein von lauter Iestungen der Lutthrischen zusammen ge-
stochen vnd gelogen ist/vor andern mehr nutz schafften könne
Ey sprichstu/es komet ja mehr Bettler vnd armer Leute zu ihm/
welchen er in kan mittheilen/als zu andern: Ist recht/ Dürffen
aber denn die armen Bettelleute solcher Schelms vnd Iesters
Mantel auch besser/ vnd sind sie ihnen nötiger vnd nützer/ vnd
kömpt der Eacolischen Religion mehr förderung draus / wenn
dieselben armen Bettler solche Mantel kriegen/ das sie sich wol
damit brauchen/ vnd die Lutthrischen desto feindseliger hassen/
fliehen/ sehenden vnd Iestern / als wenn man sie andern zuge-
schancket hette & Hierauff wolte ich mir gerne einen rechten be-
richt geben lassen / oder ich sage warlich/du müssest ein grunds-
: Narr in der Haut sein/ der zu seinem vorhaben mit den Haren
ziehe/was er nur ergreiffe / Gott gebe es reime sich/oder reime
sich nicht. Was sol doch (sage ich noch) ein Spitalmei-
ster mit einem solchen BettlersMantel vor andern Ampts hal-
ben mehr nutz schafften können & das wolte ich nur gerne hö-
ren.

Wolan/solche wolgeschickte Schwencke müssen den Papi-
sten zu Würzburg/die jcho reformiren/köstlich ding sein / vnd
wolge-

wolgefallen/ sonst wüste man nicht das sie Caolisch weren.
Fahret nur also fort/lieben Herrn/fahret fort/ ihr seid auff der
rechten ban nemlich/ euch selbs fur allen verstendigen Leuten zu
nichte zu machen. Sic voluistis, sic etiam continget vobis
abundanter, Amen.

Die siebende Schelle ist:

7. Schel
le/das er
die Lutri
sche Ke
ligion in
lauter
nichtig
narrens
werck/
wie die
Bäpsti
sche/ser
zet.

DAS der Scherer im Bettlers Mantel vnser Religion
allein in das elende Lappenwerck/ an dem lauters nichts
gelegen/ setzet / gleich als giengen wir fürnemlich damit
vmb/ vnd hetten es fur Hauptstücke vnserer Christlichen Lehre
vñ Gottesdiensts/ Vigilien/ Seckmessen/ Opffer/ dreissigsten/
Ihartage/ Firmung/ Chresam/ vngebraucht Sacrament/ an
ruffung der Heiligen/ Möncherey/ Bapsts vorzug/ Jungfraw
schafft/ Fasten/ vnterscheid der Bischoffe vnd gemeiner Pfaffen/
vnd was dergleichen Affen vnd Pfaffen Dreck vnd werck mehr
ist/ zu verwerffen vnd zu meiden/ wie es bey ihnen ist/ zu halten.
Denn was er drüber von wenig höhern stückenaget/ als von
Gerechtigkeit des Glaubens/ Krafft der Tauffe/ vbiquitet,
wesentlicher Erbsünde/ freyem willen vnd der poligamia, das
ist alles eitel eitel zugenöttigt erdicht ding/ verkerung vnd falsche
aufflage/ wie er selber eben so wol weis/ als die ganze Welt/ vnd
Doctor Herebrandus in seiner ausklopfung ihm solches not
dürfftig vnter die Nasen gerieben hat.

Ich frage aber einen jeden verstendigen Christen / wenn
gleich alles solch Narrenwerck/ darumb der Scherer vns taddelt/
das wir nichts daruon halten / in der Christlichen Kirchen gar
nicht were/ wie sie denn in der ersten zu den zeiten der Aposteln
nicht ein Creuz dauon weder gewust noch gehabt hat / denn es
ist je in allen Apostolischen Schrifften dauon nicht ein einiges
wörtlein zu finden: Ob sie denn gar nicht ohne dieselbigen eine
rechte

rechte Christliche Kirche sein könnte? wenn sie nemlich nimmer
mehr keine Vigili/Seelmess/dreissigsten hielte/ꝛ. Item / was
wir doch besser sein köndten / wenn wir schon den eusserlichen
Wercken nach alle solche erzelte Stücke/ vnd was sie vns darzu
noch mehr gleiches schlages furgeben / oder von vns begeren
möchten/ganz vnd aller dinge mit inen (den Cacolischen) gleich
hielten? Würden wir denn Glaubens halben bessere Chris-
ten sein/als jesoꝝ keinen fehl mehr haben? sondern fur voll-
kommen geachtet werden? Dne zweiffel: O so wollen wir bald zur
reinigkeith vnd heiligkeit des Glaubens vnd Gottesdienstes der
Cacolischen kommen / Nur Vigilien/Seelmessen vnd Dreiss-
sigsten halten/opffern/fasten/seyren/in der Proceß gehen/ dem
Papist die Füße küssen/vns bescheren lassen / in die Klöster le-
gen/Kappen anziehen/ oder die Mönche fur heilige Väter eh-
ren/ꝛ. so sind wir schon Cacolisch/komen aus dem Bann/ vnd
haben Ablass. Aus/aus/schemet euch in ewer Hertz/ jr heillo-
sen Lumpenwäscher/das jr solch Narren vnd Lasterwerck so hoch
anziehen vnd auffmussen dürffet/ das ihr Christlichen Glauben
vnd rechten Gottesdienst drein setzet/da man doch Christen ohn
dasselbig alles sein kan/ Wie kein Mensch/ der Christenthumb
weis vnd verstehet / mit einigem schein oder grunde leugnen
mag.

Die achte Schelle ist:

Das der Scherer so ausdrücklich mit klaren worten/ Ke- ^{s. Schels}
zerer/ in traditiones humanas, & adiaphora seu res le/das er
medias, das ist/ in Menschentandt vnd freye mittel- ^{Kezerey}
dinge / die von Gott weder geboten noch verboten sind/ setzen ^{setzet in}
darff/das sich nie kein verstendiger Mensch in der Kirchen Got- ^{adiapho-}
tes vnterstanden. Wer keine Vigilien / Seelmessen/ Opffer/
fasten/ꝛ. helt / der ist ein Kezer: Reime dich wol die Treppen
hinnab/

hinab : Ist denn nu/ meinstu/ niemand mehr auff Erden/ der
da wisse/ was Ketzerey sey vñ heisse & Wider die heilige Schrifft
oder Glaubens Artickel etwas lehren oder halten / darzu solches
vber alle vberzeugung des Irrthumbs/ straffe vnd vermanung/
halsstarriglich verteidigen/ das ist Ketzerey/ vnd sonst nichts
anders/ du Esel/ wenn du es wissen wilt/ vnd recht bekennen.

Wenn einer schon sonst etwa in andern stücken / es sey
gleich in einem oder mehrern/ auch von der rechten waren Kir-
chen/ geschweige denn von der irrigen vnd falschen abweicht/
vnd helt es darinnen anders als sie / so mag er doch darumb
mit recht keines weges ein Keker weder gehalten noch gescholten
werden / sondern ist nur ein Schismaticus, das ist/ einer der
trennung anrichtet : Darumb auch alle Keker / so desselbigen
etwas gethan oder gehabt haben / nicht von desselbigen wegen/
sondern anderer Irrthümme halben / welche wider die Schrifft
vnd Artickel des Glaubens gewesen/ Keker geachtet / genennet/
vnd von jr (der Kirchen) verdammet worden sind. Solches
ist so offenbar/ vnd bey den Christen so wol bekandt/ das man
billich einen fur einen Narren helt / der etwas darwider redet
oder für gibt/ Wie denn der Scherer im ganzen Bettlersman-
tel durchaus thut / vnd andere Papisten alleine zu vnsern zeiten
vnuerschampt zu thun angefangen haben.

Die Neunde Schelle ist :

SAS der Scherer meinet/ vorgibt vnd schleust/ Wenn
einer ex Patribus etwas improbiert vnd verworffen
habe / so solle vnd müsse es flugs/ flugs Ketzerey aus-
geruffen vnd gehalten werden / vnangesehen/ das der Pater/ so
es verworffen vnd verdammet/ oder gesagt vnd approbiert / lei-
nen grund darwider noch fur seine meinung im geringsten auff-
gebracht habe / Darzu auch oftmals wol an seinen sinn/ mei-
nung/ verstand vnd weise/ niemand je verbunden hat : Als/ Aus-
gusti-

9. Schel-
le/ das er
eine Ke-
gel gibt/
was ein
pater im
probiert/
sey vñ
recht.

gustinus vnd Epiphanius haben an Aërio improbir vnd verdammet/das er gesagt/ Vigilien/ Seelmessen vnd Begengnisse/sind den Verstorbenen nichts weder nütze noch behülfflich/ Ergo istz Kezerey gewesen. Item, Optatus Mileuitanus hat viel vom Chresam gehalten/vnd denselben/als heilig vnd nötig/gerühmet vnd hochgelobet / Ergo ist die Lehre vom Chresam recht vnd Catholisch; Awe sa/wie fein folgetz / eine schöne consequenz ist es/ hinter sich meine ich aber. Denn wie kan man einen für einen Kezer achten / den man nicht überzeugen mag/das er wider die Göttliche Wahrheit etwas halte oder thue & wenns schon der allerheiligste Pater zehenmal fürgebe/ Ja obschon hundert Patres haben wolten. Vnd wie kan etwas für Catholisch erkandt vnd angenommen werden / das man nicht mit klarer Schrift vnd ausgedrucktem Wort Gottes beweeren vnd erhalten kan? Es heisset in der Kirchen Gottes: Qui loquitur, loquatur sermones Dei, Wer da redet/ der rede es als Gottes Wort. Vnd: Quicquid absq; scriptura dicitur, ea facilitate contemnitur, qua asseritur, das ist / was ohne Schrift geredt wird/das kan eben so leicht verachtet/ als gesagt werden. Dabey sol vnd mus es der Scherer lassen wenden/ er sage gleich darwider was er wolle/ vnd wenn er noch so kraus were.

Die Zehende Schelle ist:

Das der Scherer eine solche Regel gibt: Was ein Kezer ^{10 Schelle/} lehret/ das ist eben darumb Kezerisch/ das es der Kezer ^{Alles was ein Kezer} geleret hat/sonderlich aber wenns der Erkezer einer ^{gere} gewesen ist/ die abschewliche grosse irrthüme gehabt/vnd verteidigt ^{lere/das sey Kezerisch.} haben. Denn hiernach wil er/ sol man schlechts vrteilen/vnd zeucht derhalben an Proclum, den Kezer/vnd saget: Er hab die aufferstehung der Todten verleugnet/darumb sol man auch diese seine Lere verdecktig halten vnd meiden / das die Erbsünde im ^{E ij} ^{fleisch}

fleisch vnd Blut auch nach der Tauffe bleibe/ꝛ. welche doch die
Schrift/S. Paulus/Augustinus/vnd alle reine Lehrer gefüret
haben/ꝛ.

Nun sihet aber ein Kind bey den Christen/das es ein rechter
Narren Bosse sey / Denn es ist ohne not/ man ist es auch nicht
schuldig (ja das widerspiel ist man zu thun schuldig) das man
alles meide/verwerffe vnd verdamme/ was ein Ketzler gehalten
vnd gelehret hat/darumb das er ein Ketzler gewesen ist/ sondern
die Irrthüme/die sie gelehret vnd verteidiget haben/ die ist man
schuldig zu verwerffen vnd zu meiden/das andere/ was an ihm
selbs recht/oder doch nicht gottlos vberzeuget werden mag/ dem
ist man schuldig seinen ort zu lassen.

Was wolte doch draus werden / wenn man alles/was die
Ketzler der Schrift gemess vnd ausdrücklich in derselben ge-
gründets furgegeben vnd gelehret haben / irrig vnd verdampft
halten sollte ?

Es ist nicht recht/das man ihr ander ding oder Lehre (vber
die Irrthüme/welcher sie schuldig) verdecktig mache/geschwei-
ge/das mans gar als gottlos verdammen wolte.

Wolan/ es ist ein Narren Argument/das ist am tage/ also
schliessen : Das vnd das hat der Ketzler gelehret/darumb mustu es
fur Irrthum halten/vnd dich dafür hüten. Aërius hat geleh-
ret/die Vigilien/Seelmessen / vnd was man den Todten mehr
nach thut/seyen allesamt vergeblich / vnd ihnen nichts nütze.
Aërius aber ist ein Arrianer gewesen/darumb sol man auch dies
se seine Lehre/ von nichtigkeit der Vigilien/ ꝛ. fur Ketzerey hal-
ten/verdammen vnd melden. Arrius selbs hat gelehret / die
Gleubigen erlangen noch hie auff Erden vergebung der Sün-
den/darumb mustu dich fur dieser Lehre hüten. Denn Arrius
ist ein Ketzler/ vnd nicht ein schlechter / sondern ein Erstketzer.
Denn er hat die ware Gottheit vnseres HErrn Jesu Christi ver-
leugnet/ darumb auch alles andere/was er gelehret/beydes ver-
deckti-

dechtiger vnd erger ist/als wenns ein ander gethan hette. Noch
mehr Schellen her/sage ich hie/das man sie dem Narren anbin-
de/das die Leute wissen/wofur sie in halten sollen.

Die eilffte Schelle ist :

DAS Scherer vielmals die Sachen mit groben greiff-
lichen Lügen anzeigt vnd erzehlet. Spricht/ die Lehren ^{11. Schel}
Der Ketzler vnd Lutheraner vergleichen sich mit einander/ ^{le/das er}
vnd leugt doch gröblich vnd schendlich in sein vnuer- ^{vnser vn}
Maul hinein/wie im das von D. Herebrando redlich vnter den ^{s Ketzler}
Bart gestossen ist/ vnd hat der Narr nicht so viel verstands bey ^{lere offt}
sich/das er gedechte/Sihe/es sind in warheit jetziger zeit sehr viel ^{mit lüge}
feiner/gelerter/erfarner/frommer/redlicher Leute hin vnd wider ^{einand}
in der Welt/ die werden ohne zweiffel den grund von der Sa- ^{gleichet.}
chen wissen/oder doch nicht ehe dauon vrteilen/ sie habens denn
nachgesucht vnd erfahren/ ob sichs gewis also halte. Wenn sie
dich denn nun in solchem wichtigen handel auff einem fahlen
Pferde finden werden/vñ sehen/das du mit Lügen vmb gehest/so
werden sie dich fur einen verzweiffelten Böswicht halten/vnd in
andern dingen auch desto weniger glauben oder trawen/ werden
also noch viel schwerlicher wider zu den Sacolischen tretten/ als
sie ohne das zuuor je gethan hetten: Ja wol/mein Scherer vnd
seine Papiisten halten vnd fürchten das gar nicht / man mus es
wol glauben/dencken sie/wenn wir etwas sagen: die vnsern ha-
bens vns nicht fur vbel/ob wir gleich gute/grobe/feiste vnd star-
cke Lügen thun/so fragen wir nichts darnach/wenns vns die Lu-
thrischen schon auffrücken.

Wolan/ ist denn weislich gehandelt / so kan ichs nicht er-
kennen/vnd nimpt mich wunder / Es gehet je nimmer ohne ge-
fahr abe/das weis ich furwar/Ich habs glimpffs halben nur fur
ein Narrenstücke angeschrieben / es were sonst wol eines an-
dern Namens würdig gewesen.

Die zwölffte Schelle ist:

12. Schel
le/ Vom
Rock
Christi/
d; er ire
Cacolis
sche lere
sey.

AS der Scherer rhümet/man finde den heiligen/von oben an durchaus gewirckten vnd vngeneheten Rock Christi bey den Papisten / da die Lutheraner nur einen losen geflickten Bettlersmantel haben/vnd spricht/derselbe Rock Christi sey die Catholische Lere/ꝛ. Risum teneatis amici, Ach lachet doch nicht lieben Freunde/lachet nicht des Scherers.

Höret jr auch/das er den Rock Christi bessert/vñ setzet noch ein gut stück dran? Hat vielleicht bedacht/ das er nun alt vnd dünne worden/auch dem Papst/seinem Stadthalter/nicht weit noch lang gnug ist / oder ist sonsten des flickens vnd plezens an dem BettlersMantel gewohnt.

Denn es weis jederman / das bishero der vngenehete / von oben an bis unten aus/durch vnd durch gewirckte vnd vnzerteilte Rock Christi von allen Christlichen Lehrern gedeutet ist/ alleine auff die heilige Schrift. Nu hat aber Scherer sorge gehabt/man möchte etwa für seine Scherererey/ Vigilien/ Seelmessen/ preces, processiones, Papsts Primat/ Möncherey / fast vnd Feyertage/vnd dergleichen/ Schrift fordern / so bestünde er denn/wie Butter an der Sonnen/ oder als ein Pfeiffer/der den Tank verderbet hat/ weil er nichts darauff köndte aus derselbigen anzeigen oder auffweisen. Drumb spricht er nicht schlecht/wir haben den Rock Christi/ das ist/die heilige Schrift/ sondern also : Den Rock Christi/ das ist/ die Catholische Lehre/ welche nemlich (mustu verstehert) noch viel dinges mehr hat/ dauon die Schrift nichts weis/sondern der heilige Geist hat es erst/ nach aller Propheten vnd Aposteln tode/den Päpsten vnd Concilijs ausgesprochen/ vnd spricht inen noch heutiges tages ein/ obs schon wider die heilige Schrift streitet / das schadet nichts/vnd mus gar nicht hindern / denn es ist nichts weniger gewis vnd feste warhafftig Gottes Wort / als die H. Schrift selbs.

selbs. Sihe/da/da hastu nun den Rock Christi/omb ein gros-
ses/wie ich gesagt habe/nicht alleine gebessert/ sondern auch er-
weitert vnd erlengert. Denn es sind warlich gute stück dran ko-
men. Wiltu/oder begerstu nun solchen Rock Christi zu finden/
so soltu dich zu den Eacolischen machen/ spricht der Scherer.

Ob dich aber eckeln wolte/das du am Rock Christi etwa ge-
meistert sehest/ vnd woltest/ das er allerdinge von rechts wegen
weder Rath noch stücke haben solte / so weis dir sonder zweiffel
der Scherer hierüber seinen Bericht auch bald zu geben/ Nema-
lich/ das der Rock Christi einem jeden Papst / welcher sein
Stadthalter ist/eben vnd gerecht sein müsse/damit er sich dessel-
ben zu seiner notdurfft zu gebrauchen habe / drum möge man
ihm/wenns die not erfordert / nach gelegenheit wol helffen/vnd
daher sey diese erstückung entsprungen vnd geschehen/2c. Wenn
er nun solches gesagt hat/so mus jederman zu frieden sein / vnd
im dran lassen gnügen. Also hörets denn auff ein Narrenstück
zu sein / das der Scherer fur die heilige Schrift die Eacolische
Lehre zu Christus Rock gemacht hat / vnd hab ich gesündigt
vnd gelogen / das ichs darfur auffgeschrieben vnd angezeiget
habe.

Hierbey w'l ichs nun auff ditzmal mit dem einen Beriche
lassen bleiben. Vnd sey demnach hiermit allen Christlichen/
redlichen/verstendigen Leuten zu vrteilen vnd zu erkennen heim-
gestellt/ob des Scherers gedichte (welches den bittern Feinden
des N. Euangelij / erstlich zu Ingolstadt/ darnach zu Würts-
burg/so wol gefallen/das sie es haben müssen nachdrucken) nit
billicher den namen einer grossen/weiten/langen Narrenkappen
als eines Bettler Mantels tragen solle. Ich fur mein Person/
halts dafur / vnd hoffe ich habe ursach/warumb ichs thue/zur
notdurfft angezeigt. Gott behüt vns fur dem schendliche Pap-
stumb/ dessen klügste Meistere solche arbeit machen/wenn sie die
heilige

heilige göttliche Wahrheit anfechten/ schumpffieren vnd schen-
den/iren losen/spöttlichen vnd vntüchtigen Lügentand aber rhü-
men/schmücken vnd beschirmen wollen/ das wir ja desselben in
ewigkeit vnd nimmermehr teilhafftig werden/ Amen.

Des Berichts vom Bettlers Mantel Der Ander Theil.

Was der Papisten intention mit irem Bett-
lers Mantel gewesen/ auch ob vnd wie
inen damit gelungen.

IC wil ich der Papisten intent anzeigen/das ist/
ihren sinn/ gemüt vnd meinung offenbaren/welche
sie mit irem Bettlersmantel gehabt/beydes/ als sie
ihn zusammen gestückelt vnd nachgestickt / auch so
fleissig hin vnd wider eingeschoben vnd ausge-
sprengt haben/ vnd wenn ich darinnen fehlen werde/so sol man
mir ferner nimmermehr keines worts mehr gleuben/ das ist sich
je hoch verwettet/vnd wird sie seltsam düncken / vielleicht auch
manchem ursache geben/mich zu schelten. Aber ich weis was ich
rede/vnd wird der Christliche Leser selbs erkennen vnd befinden/
das ich die warheit gesagt habe/ wenn er mich nun durchaus ge-
höret vnd recht vernomen hat.

Ja freylich sind wir Luttrischen gar seltsame wunderbarliche
Leute/ wir können mehr denn Brodt essen/ Nemlich/ wir können
auch den Schelcken (den Schelcken sage ich/nicht allen Leuten)
ins Herz sehen / vnd ihre anschlege vnd gedanken wissen/wie
S. Paulus auch rhümet/ 2. Cor. 2. Vns ist nicht unbewust/
was der Satanas (viel mehr aber seine Diener vnd Gliedmas-
sen)

sen) im sinne haben. Demnach sage ich für eine gewisse warheit/ das sie

Erstlich/ damit in sonderheit den Lutthrischen Predicanten sampt ihrer Lehre haben wollen einen hohn vnd spott anlegen/ vnd sie für jederman auff's ergste verschumpffiren/ dessen sie einen oberoaus grossen verdriß vnd schmerzen empfahen solten. Denn sie wissen/ so lange dieselben mit ihrer heilsamen Lehre in wurden vnd achte stehen / gelten sie mit ihrem Treudelmarckte nichts/ sondern sind feindselig/ wie die Hundsmücken/ bey allen Menschen/ vnd müssen hinter die Thür kriechen/ wenn die Leute für ire gewissen Lehre/ Trost vnd sterckung begeren. Sie meinen auch nicht anders/ denn sie habens nu troffen/ es beisse die Predicanten hefftig / vnd freissen sich ober die maß sehr drum/ das man sie also für aller Welt an den Pranger gestellet mit dem Bettlers Mantel/ Vielleicht nicht anders / als der HErr Christus/ da in die Kriegsknechte in einem alten Purpurmantel zum spott heraus für das Volck füreten.

Zum Andern/ haben sie gesucht/ einfeltige Leute/ welche vnser Lehre vnd Glauben eine zeitlang angehangen/ vnd derselben zugethan gewesen/ zu ergern/ das sie darüber sollen anfangen zu zweiffeln/ vnd gedenccken: Sihe/ es ist dennoch in warheit noch mißlich / ob wir mit vnserm Glauben vnd Lehre auch recht dran seyen / weil man gleichwol so viel Kezer namhafftig machen vnd anzeigen kan/ die vorzeiten in etlichen stücken eben also gehalten vnd geleret haben/ wie die vnsern jeziger zeit halten vnd lehren/ 2c. Vnd sollen demnach desto leichter bewogen werden/ wenn man an sie setzet/ das sie weichen/ vnd zu ihnen (den Cocalischen) hinnüber tretten. Denn sie wissen gar wol / wie ihr Bapstlicher Landt ohne das in der ganzen Welt jeko also oberaus verdecktig vnd verachtet ist/ das schier niemand mehr/ außser den jenigen/ die allein den schendlichen Bauch suchen / vnd aus furcht der Tyranny/ plage vnd straffe / darzu gezwungen

D

vnd

vnd gedrungen werden/freywillig weder bey jnen bleibt/noch zu jhnen tritt. So haben sie auch hin vnd wider gnugsam erfahren/was sie es fur mühe vnd arbeit gekostet/ehe denn sie die Leut betrogen (bewogen solte ich sagen) vñ vberteubet/das sie hinnan gegangen/ vnd ihre mißbreuche widerumb angenommen/vnd haben dennoch an den meinsten nichts mehr als die elenden Cörper/die Herzen sind noch auff dieser seiten/ vnd weit von jhnen/wie sie das im Werck befinden vnd sehen würden/wenn man sie wider auff freyen Fuß stellen solte.

Zum Dritten/ haben sie der beständigen (welche sie nicht vermocht abfellig zu machen) damit auch spotten/vnd jnen noch zu guter lehe ein mordstoß geben wollen / dauon sie daumeln/vnd heutiges tages auch noch stüzig werden sollen. Denn es ist so viel gewesen/ als hetten sie jhnen nachgeschrieen : Sehet da/jhr armen/elenden/blinden Leute/ was man an andern orten von der Religion helt/vmb welcher willen jr das ewere verlasset/wolan/ziehet hin mit ewern armen Leuten/ziehet nur immer hin/Ey wie wol richtet jhrs aus/ das jr euch von ewern Blutsfreunden vnd guten Nachbarn/mit verlassung aller ewer güter/scheidet/von einer Lehre wegen/ die einem Bettlersmantel gleich ist/wie das nicht alleine wir/sondern auch andere erfahrne/gelehrte vnd verstendige Leute dort weit drunden in Osterreich öffentlich bezeugen. Seid jr nit Narren/dz jrs nit bedencket : Okeret wider vmb/vnd lasset die hudeley fahren/vmb Gottes willen/was wolt jr euch selbs vnd alle die ewern zeihen? Sehet jr nicht/wie ewre Nachbarn in solcher grosser anzal thun? Wenn jr aber je nicht wolt/ wolan/ so habt euch hie ewern Bettlersmantel/vnd laufft hin/jr werdet wol sehen/wie jrs ausgerichtet habt : Ey ein schönen wechsel thut jr/ wie eine köstliche Wahre habt jhr gegen ewre Güter/ꝛ. Denn die elenden Leute haben nicht so viel witz noch vbrig/das sie dencken köndten : Die sich so viel ihres glaubens halben erwegen/das sie aus dem Lande / von allem das sie haben/

haben/ vnd was ihnen lieb ist/ weichen/ die werden sich warlich nit
viel an solch gespötte keren. Denn sie sind nicht Kinder/ die sich
wigen vnd wegen lassen/ von allerley Wind der Lehre / durch
schalckheit der Menschen vnd teuscherey/ damit man sie erschlei-
chen wil zu verführen/ Ephes. 4. sondern sind von dem hauffen/
von welchem Christus saget/ Matth. 7. Wer diese meine rede
höret/ vnd thut sie/ den vergleiche ich einem klugen Manne/ der
sein Haus auff einen Felsen bawete/ Da nu ein Plazregen vnd
ein gewässer kam / vnd webten die Winde/ vnd stießen an das
Haus/ fiel es doch nicht/ denn es war auff einen Felsen gebawet.
Aber sie habens nicht besinnen können/ oder haben doch wollen
an den Bawm schlagen/ ob sie etwas möchten ausrichten.

Zum Vierden/ haben sie dadurch iren vnseligen Apostaten/
die mit bösem gewissen verleugnet/ wollen hofieren/ vnd sie in irer
schendlichen that stercken / als die ihren Sachen viel weislicher
vnd besser gethan/ denn jene Narren / das sie im Lande vnd bey
iren Gütern geblieben/ sintemal es mit dem Lutthrischen Glau-
ben so ein verdecktig/ vngewis / ja spöttlich vnd schendlich ding
sey. Haben ihnen also wollen einen Trost vnd mut einreden/ das
sie sich ihres Abfalls nicht solten rewen lassen/ sondern gedenccken
vnd sagen: Ey was wolte ich mich den auch geziehen haben/ weñ
ich mich schon mit den andern vmb dieses glaubens willen hette
verjagen lassen/ weil sich doch ir zween noch wol darumb reuffen
möchten/ ob er gerecht were oder nicht/ weil die alten Kezer/ wie
man da anzeiget/ mit ihnen gleichwol viel dings gemein haben/
Were ich mit ihnen gezogen/ so müste ich mich auch nun mit
ihnen verspotten vnd verhönen lassen: Besser ich esse hie ein biß-
lein ober macht/ Wo andere meine Nachbarn bey dem Catholi-
schen glauben hinkomen/ da kome ich auch hin/ &c.

D ij

Denn

Denn sie sehen teglich fur iren augen/wie das elende vnseelig
ge Volck so schwermütig/trawrig vnd verzagt ist / sonderlich
wenns des HErrn Abendmal gestümmele vnter einer gestalt/
der Ordnung Christi entgegen/welches sie lange zeit gemiden/
nun widerumb brauchen vnd empfaehen sollen/ Darumb müssen
sie auff confortatiua gedenccken/ das sie ihnen etwas zurichten/
daruon ihnen der vnmut ein wenig vergehe. Aber/ ach Gott/
der vntüchtigen heillosen Arzney/ wie wenig mag ihnen damit
geholfen werden.

Diese stücke/der Papisten intention mit irem Bettlersman
tel (hastu wol gehört) setze ich fur gewis/ aufferhalb alles zweif
fels. Auff das aber der einfeltige Leser nicht gedenccke/ich möch
te vielleicht den Sachen zu viel thun/ vnd mehr furgeben/denn
ich beweisen könne: So erklere ich mich hiermit ferner derges
talt / das ich mich auff das mal gar keiner heimlichen erfor
schung der Herzen / darzu auch nicht sonderlich der erkendniß
des Geistes/welche wir haben in Christo Ihesu/ von des Sa
tans vnd seiner gliedmassen anschlegen vnd gedanken wider
das Reich Gottes/ 2. Cor. 2. weder anmasse noch gebrauche/
sondern ich richte den Schalck allhier schlecht/ wie Christus sa
get/ Luce 19. Matth. 12. aus seinen eignen Worten. Denn
beydes im Titel vnd im Beschluß verrhaten sich die heimischen
Papisten aller dieser stücke halben selbs / wenn man ihnen eben
vnd mit fleis auff ire wort achtung gibt.

Denn der Tittel vnd Vorrede gehet ausdrücklich vnd mit
namen auff die Lutthrischen Predicanten/drumb mus es je den
selben in sonderheit vnd furnemlich gegolten haben: So ist ja
auch am tage/ das zu nichte anders/als zu ihrer schmach/hohn
vnd spott/könne angefangen sein / Denn die art vnd Form des
Wercks weisets anugsam aus / vnd ist gewislich der Papisten
gröfsten freuden eine/ das solches von menniglich bald erstes
anblicks gesehen vnd erkennet werden kan. Im Beschluß aber
wird

wird das ziel vnd ende der andern Puncten halben klar vnd vernemlich angezeiget / in dem die jenigen/ welche sich bißhero für dem Lutthrischen Bettlersmantel (also hat dem Scherer dißmal geliebet/ die Lutthrische Lehre nach des schmehtlichen verspotteten Pappstumbs eigenem rechten namen zu teuffen) gehüetet/ fleissig vnd in allen trewen (wie nemlich der Wolff die Schaff meinet/ wenn er sie aus ihrem gewahrtsam vnd von den Hunden heist spaciren gehen) vermanet werden / sie sollen sich ja vorsehen/ das sie ihnen denselben auch hinförder nicht auffreden noch umbhengen lassen : Werß aber gethan/ der sol in (je ehe je besser) widerumb von sich werffen/ vnd zu inen komen/ da er darfür ein löstlich Guldensstück / ja Christus vngeneheten/ von oben an durch vnd durch gewirckten Rock (si credere fas est, Kehrs umb/ so wird ein Bundschuch draus) finde.

Damit sind je Erstlich die iren zur beständigkeit vermanet/ das sie feste halten/ vnd sich hinförder auch nicht reizen noch bewegen lassen sollen/ von inen ab vnd zu vns zu treten. Zum Andern/ die vnsern aber gelocket/ so wol die noch vnangefochten sind/ als die angefochtenen/ das sie ja nicht so steiff bey vnser/ der Lutthrischen Lehre vnd Kirchen halten sollen/ sondern sich zu ihnen kehren/ weil es auff dieser seiten so sörglich/ vnd zum wenigsten vngewis/ ob wir auch recht dran seyen. Zum Dritten/ nicht weniger haben die beständigen daran iren spot/ das sie als närrische Leute so feste ober einer Lehre/ welche einem Bettlersmantel gleich gehalten / vnd darbey Leib vnd leben/ Ehre vnd gut/ auffgesetzt vnd gewaget haben / schendlichers vnd thörlighers möchten sie auff Erden nichts haben furgenomen. Zum Vierden/ vnd im gegenspiel sind die Mammelucken gelobet/ als rechte verstendige Leute/ die ihren Sachen weislich gethan/ sie sollen nur dabey bleiben / vnd ihrer that sich nicht lassen rewen/ Haben sie etwa bekümmerniß drüber/ so sollen sie es lassen fallen/ als die nichts denn einen Bettlersmantel hingeworffen oder verloren/ &c.

Also ist aus ihren eignen Worten nun offenbar/ das ich nicht
aus einem Kalbskopff von irem intent geredt habe/ do ich gesa-
get: Sie haben Erstlich die Lutthrischen Predicanten mit ihrer
Lehre verhöhen vnd lestern/ veracht machen/ vnd ihnen grossen
verdriess damit thun wollen. Zum Andern/ Die einfeltige Leut
locken/ das sie nicht so feste bey vns stehen vnd halten / sondern
sich doch bewegen lassen sollen/ von vns zu inen sich zu begeben.
Zum Dritten/ der beständigen spotten/ als der grundsarren/ vnd
ihnen damit einen mordstoss geben/ zu einem widerfall. Zum
Vierden/ Ire Mammelucken keck machen/ ober ihrer zugelasse-
nen apostasie vnd verleugnung/ ic̄.

Nun ist hinfürder weiter darauff nachzufragen:

Ob denn der Bettlersmantel solch sein ende nach
gedachtem der Papisten intent auch et-
wa erreicht habe oder nicht.

Hieruon wil ich nun im Namen Gottes so viel berichts
thun/ als ich selbst der Sachen verstand/ vnd von andern
Ehrlichen glaubwürdigen Leuten kundtschafft habe. Vnd
sage derhalben

Erstlich/ das ich warlich sorge/ es werde aller dinge so ledig
nicht sein abgegangen/ sondern etliche/ die jeso vmb des Glau-
bens willen angefochten werden/ mögen dardurch gefehrlich ge-
troffen sein/ das sie nemlich vrsach genommen/ feige zu werden/
vnd desto ehe zu weichen/ oder widerumb zu rücke zu fallen / weil
man diese ware Religion mit iren anhangern also schendet/ Es
ist mir auch zugeschrieben/ das es geschehen sein sol. Des glei-
chen das viel Mammelucken nun erst frecher vnd künner worden/
iren abfall zu verachten/ zu entschuldigen vnd zu schmücken/ wi-
der die/ so sie der mißhandlung zeihen vnd verdencken. Aber das
kan ich nimmermehr glauben/ das einer vnter denselben allen sollte
Gott

Gott angehört haben/ vnd seines Christlichen verstandes noch
für voll mechtig sein / sondern eitel/ eitel töricht/ bezaubert vnd
verloren Volk mus es sein/ das sich diesen schlimmen Bettlers
Mantel im geringsten bewegen hat lassen / nach dem Spruch
S. Pauli/ 2. Cor. 4. Ist vnser Euangelium verdeckt/ so ist bey
denen die verloren werden verdeckt/ bey welchen der Gott dieser
Welt der vngleubigen sinn verblendet hat / das sie nicht sehen
das helle liecht des Euangelij/ von der Klarheit Christi/ etc. Denn
es ist je alles darmit so ein nerrisch/ grob/ erlogen/ Kindisch vnd
spöttlich ding/ so wol mit dem jenigen/ was vnser Eere taddelt/
als mit dem andern/ was der Papisten ire lobet vnd rhümet/ das
nichs schlechter ding gang vnd gar vnmüglich düncket / das
Leute/ so dem Herrn Christo zustehen/ vnd noch bey sinnen sind/
vnd iren gesunden Menschenuerstand haben/ sich desselben sol-
ten mit einem ernst haben können annemen.

1. Die Papisten/ die dauon gestreckt sind/ müssen verstockt
sein/ vnd zu irer widerkerung keine hoffnung.

2. Die einfeltigen bey vns/ die dauon irre/ zweiffelhafftig vnd
verzagt worden/ das sie anheben zu wancken/ oder gar abzufal-
len/ die müssen gewislich aus dem hauffen sein/ welchen nicht ge-
geben gewesen / zu wissen die geheimnisse des Reichs Gottes/
sondern alleine durch gleichnisse / das sie es nicht gesehen/ ob sie
gleich gesehen/ vnd nicht verstanden/ ob sie es schon gehört/ Luc.
8. von welchen die schrift saget/ das sie verstockte Herzen / ver-
blendete augen/ vnd verstopffte Ohren haben/ Esa. 6. Mat. 13.
Joh. 12. Vnd S. Paulus/ 2. Thes. 2. Dafür das sie die liebe
zur warheit nicht haben angenommen/ das sie selig würden/ wird
inen Gott krefftige irrthüme senden/ das sie der lügen glauben/
auff das gerichtet werden / alle die der warheit nicht glauben/
sondern haben lust an der vngerechtigkett. Vnd Christus/
Eu. 8. Wer nicht hat/ von dem wird auch genomen/ was er ver-
meint zu haben. Sie müssen auch das Euangelium mit ernst nie-
gemein

gemeinet haben/ sondern alleine Christen gewesen sein/bis auff
verenderung des Wetters / welche denn den Mantel nach dem
Winde hengen/die keins andern würdig sind / denn das sie sich
sollen ergern.

3. Die Apostaten vnd Mammelucken/die dadurch gesterckt
vnd kecke oder frech gemacht sind / die müssen (wenn mans sa-
gen dürffte) grundslügner vnd verzweiffelte Buben sein. Denn
sind sie zuuor verzagt vnd kleins lauts gewesen / so ist vn-
möglich / das sie warhafftig vom Bettlersmantel solten kecke vnd
mutig worden sein/er ist zu vbel gesiedert darzu / das er solches
wircken köndte. Darumb mus die Sach also stehen (vnd das
ist auch war) das die heillosen Leute Gott dancken/ das sie nur
etwas kriegen/ iren schendlichen Abfall ein wenig zu beschonen/
wenns gleich weder safft noch krafft hat. Was sie aber fur nutz
vnd gewinst dauon empfahen werden/das wird die zeit bringen/
vnd sie werdens befinden.

Aber in gemein weis ich sonsten daruon guten grund/ Erst-
lich/was die Lutthrischen Predicanten (wie sie der Scherer nen-
net) anlangt/das dieselbigen sich vmb den hohn nicht umbwen-
den/ja sie machen inen eine feine lustige kurzweil draus/ vnd la-
chen der Bapstischen Ehren/mit iren langen Ohren/ lassen sie
jimmer hin spotten/mit solchen lamen zotten/vnd weisen inen die
Feigen/gegen irer schlimmen Geigen/ das ist/die bekümmernis
vnd schmerzen/so sie dauon empfangen haben.

Zum Andern/den vnsern ist jr Glaub vnd Religion hin vnd
wider allererst dauon recht lieb/vnd das Bapstum abschewlich
worden/ weil sie gesehen/ das man so gar nichts warhafftiges
noch redlichs wider sie fur die Bapstische Gaucherey zu wegen
vnd auff die ban bringen kan/ auch wenn man sein am nötigsten
bedarf/ vnd gerne dem Fasse den Boden gar austiesse. Denn
ich mag das auff meinen Eyd vnd letzte hinfahrt sagen/ das ichs
selbs von vielen schlechten einfeltigen Layen gehört vnd gese-
hen/

hen/das sie sich über der Papisten Ehorheit / welche sie mit solchem ihrem Bettlersmantel zu erkennen gegeben/ zum höchsten verwundert/ vnd derselben von Herzen gelacht haben.

Zum Dritten/ die verfolgten aber/ so durch Gottes gnade bestanden sind / vnd noch halten / die seligen lieben zeugen der warheit (Gott stercke sie/ vnd vergelte es ihnen allensamp/ sie sind klein oder gros / was sie zu seinen ehren in dem fall gethan haben) nehm dem sie jr Vaterland vnd heusliche narung in die schanze geschlagen/ vnd fahren haben lassen/ sind nun (was vnter ihnen beweere gewesen) viel fecker vnd getrostier worden/ vnd dancken Gott/ der sie also gestercket vnd behütet/ das sie sich zu solchem elenden hauffen des verblendten tollen Volcks nicht geschlagen haben/ das doch nichts anders/ als solche vntüchtige schale Poffen / wider die Euangelische warheit mag auff die ban bringen.

Vnd es ist auch wol zu gedenccken : Wie sollen doch die/ so wolbedachtes muts ihres Glaubens halben Leib vnd leben/ ehre vnd gut auffgesetzt/ vnd in die schanze geschlagen/ vnd also der Hellen Pforten an sich haben stürmen lassen/ vnd dennoch nicht gewiechen sind / nun erst sich von einem solchen losen elenden Scherers fiste vnd wecheln eines barmherzigen Bettlersmantels umbblasen lassen & Ja/ia/lieben Papisten/kompt morgen wider/vnter des werden sie vielleicht weich/ Seygen meine ich.

Zum Vierden/so viel den meinsten teil der vnseligen Apostaten betreffen thut/ sihet vnd höret man öffentlich/ das sie/vnangesehen des falschen trostes/den sie furwenden/ ihr böß gewissen fur Gott einen weg wie den andern behalten / vnd dürffen darzu die augen fur ehrlichen frommen Leuten nicht wol auffthun.

Denn was solte doch auch (lieber Herre Gott) solch läppisch ding vnd öffentliche/bekandte/ greiffliche Lügen einen armen elenden Menschen trösten & Das demnach dis nârrischen
E Papi

Papisten mit ihrem zerlumpten laufigen Bettlersmantel (oder viel mehr Narrenkappen) auff das mal wol möchten daheim vnd zu hause geblieben sein/ ich wolts ihnen wol erleubt haben. Den rhat den sie damit geschaffet/ wird gewislich gering sein/ so haben wir Lutthrischen/ Gott sey gelobet/ den schaden auch schon überwunden/ Auff das mal haben sie einen grossen feilhart gethan/ vnd wenig ehre eingelegt / Gott gebe/ das sie es ein andermal wenn sie wider kommen/ nicht viel besser machen/ Amen.

Wozu denn der Bettlers Mantel am besten gerhaten.

Schimpff vnd Ernst.

Nichts (saget man) sey so geringe/ das nicht etwa zu auch einen nutzen habe. Solches/ hatte ich anfenglich schier sorge/möchte etwa mit diesem Bettlersmantel fehlen/ vnd also falsch erfunden werden: Aber ehe ich mich umbgesehe/ sihe / da lerete mich die erfahrung von ihm viel ein bessers/ Nemlich/ das er fur ein krefftig heilsam Recept/ an stadt einer gewaltigen starcken Purgation/ wider die verstopffung des Leibes möge gebraucht werden: Vnd solche erfahrung ist ohne gefehr nachfolgender gestalt zugangen/ vnd an mich komen.

Ich hatte einen guten Freund an einem ort/ dem war lange zeit/ von wegen harter verstopffung/ sehr vbel gewesen / Hatte viel laxatiua gebraucht/ vnd alles gethan/ was man ihn nur geleeret hatte/ Auch von den Landstreichern eingenommen/ Colocquinten/ Esulam / Treibkörner/ Kellersholz/ vnd dergleichen vber alle massen starcke purgationes, aber umb sonst vnd vergeblich durchaus alles.

Da

Da ich im nun den neuen Bettlersmantel (welcher mir erst von Würzburg zu kommen war) zu lesen übersendete/ vnd von seiner tugend noch krafft nichts vberal wuste / hatte er denselben auff seinem Siechbette als bald zu durchlesen angefangen / vnd je lenger er dran gelesen/ je mehr in gedachte hatte/ er befände in seinem Leibe bewegungen/ welche er zuuor niemals haben können.

Als er sich nun vber solcher plötslichen verenderung verwundert/ vnd gleichwol dabey wol gedacht hatte/ es köndte solches nirgend anders/ als vom lesen des Bettlersmantels herkommen/ hatte er ihn noch einsten vnd zum andern mal furgenommen/ In Summa / es hatte sich befunden/ wie er sich düncken lassen. Greiffet derhalben zur dritten verlesung auch vollend / vnd als er kaum angefangen / sihe/ da öffnet sich sein verstopffter Leib dermassen/ vnd mit solcher gewalt/ das er dauon/ ich weis nicht wie viel sedes vberkommen/ vnd von stunden an wars mit ihm besser worden / das er nunmehr ganz vnd gar wol auff/ frisch vnd gesund ist.

Dieses hat er mir hernach neben hoher dancksagung also zugeschrieben / vnd mich fleissig ermanet vnd gebeten/ ich solte ja solche erfahrung nicht heimlich halten/ noch verschweigen/ sondern dieselbige andern auch offenbaren / es möchte noch manchem/ der constipirt were / damit wol gedienet vnd geholffen werden. Nun hab ichs (sonder rhum) gethan/ vnd ihrer viele solches weiter zuuersuchen gelehret / die zeugen alle/ das sie es gleicher gestalt beweert erfunden / Darumb er nun bey vns keinen andern brauch mehr hat/ denn das man ihn fur eine krefftige Purgation nützet / Haben auch endlich vieler erfahrung wegen/ communi suffragio, das probatum est hinten dran geschrieben/ Vnd versehen vns/ es sol sich hinförder nicht weniger als zuuorn also im werck erzeigen vnd ausweisen.

In newligkeit hat einer noch eine erfahrung darzu befunden/
nemlich/wenn es zu sehr purgire / so sol man nur die chartam
vollend gar darzu nemen/ vnd die gebrauchen/wie man in sol-
chen sellen pflaget/ so stopffe sich dardurch der Bauchfluß auch
widerumb schleunig/vnd das sey besser/denn so man Genserich
in die Schuch lege/ welches doch jr etliche auch fur gar eine ge-
wiese Arzney vnd Kunst halten wollen.

Dieses habe ich nun (wie gesagt) guter wolmeinung allhie
herbey setzen wollen/auff das man doch wunder sehe/ wie solche
des Scherers arbeit auch zu andern seltsamen enden vnd nützen
gerhaten/ darzu weder seine noch anderer Papisten zu Würz-
burgk intention gestanden.

Ich kan aber gleichwol dieses darbey auch nicht verschwei-
gen/das solch Recept den Lutthrischen mehr dienstlich sey/ auch
bey inen viel krefftiger wircke/als den Papisten. Keinen Jesui-
ter durchaus hilffts/ sonderlich die nicht/so jeso zur verfolgung
der armen Christen rhaten vnd dienen/ es sey gleich in Oster-
reich/oder zu Salzburgk/oder zu Würzburgk/oder wo es wol-
le/es wird nur immer erger mit inen: Müssen derhalben alleine
purgationes haben / die von Hanffstengeln vnd dergleichen
Kreutern zubereitet sind/ sonst ist alle cura an ihnen verloren/
vnd wird jr keiner nimmermehr gesund/wie man in der teglichen
erfahrung sihet vnd befindet.

Was der Bettlersmantel von den Papisten zeuge.

Ich kan aber (denischerz einmal hindan zu setzen) allhier
nicht vnterlassen / den frommen Christlichen Leser des
schrecklichen Geriches vnd straffe Gottes/ damit er vnse-
re widersacher/ die Papisten/ fur vnsern augen so grausamlich
geschlagen hat/zu erinnern. Denn es ist nicht nur eine schlech-
te mensch

te menschliche thörheit/ sondern on allen zweiffel eine rechte teu-
felische verblendung / das sie ihnen diesen vngeschickten losen
Bettlersmantel nicht alleine für sich wolgefallen lassen/ sondern
auch noch darzu der ganzen Welt ohne schew vnd scham für
die augen legen dürffen/ vnd meinen gleich/ es sey nicht möglich/
das jemand was vngereimtes oder straffliches dran ersehen oder
finden möge. Nun bin ich der scharffsichtigsten keiner: was ich
aber daran gespüret/ das ist im ersten teil dieses meines berichts
droben gnugsam angezeigt.

Ich sage das/ Wenn man sonst nicht wüßte/ das die Papi-
sten in grund verstockt/ vnd irer sinne in geistlichen hendeln nicht
mehr mechtig weren / so köndte vnd müste mans doch an dieser
irer einigen that mercken/ vnd fast mit Henden greiffen. Denn
lieber Gott / ist es nicht eine grausame plage? Ein Bawr vom
Dorffe/ vnd Kind von sieben Tharen mus sagen/ wenn man im
den Bettlersmantel fürliet/ er höre den Narren gehen/ ob er in
gleich nicht sehe: Vnd solche kluge weise Leute/ die sich bedün-
cken lassen/ sie hören das Gras wachsen/ vnd geben für/ die Kir-
chen vnd Gottesdienste/ auch die Christgleubigen in iren gewis-
sen zu reformiren/ die sollen den grossen vierecketen Säcken nicht
erkennen/ sondern in für einen köstlichen hohen Doctor halten.

O ihr armen Papisten/ lasset vmb Gottes willen abe/ vnd
höret auff/ Habt ihr nichts bessers/ vnser Religion zu schenden/
vnd die ewre zu ehren zu sehen/ als solche lose laufige Bettlers-
Mäntele/ so behaltet sie auch daheimen / ihr werdet warlich son-
sten damit vbel anlauffen.

Die Ochsen / vnd die Esel / vnd die Steine werden verste-
hen vnd mercken/ das euch der grausame fluch troffen/ der wider
den Gottlosen vnd seine Kinder/ Psal. 109. befunden wird:
Seine Kinder müssen in der irre gehen/ vnd betteln/ vnd suchen/
als die da verdorben sind. Seine Kinder/ das ist/ der geistliche
Same des gottlosen (denn Judas/ der Verrhete Christi/ von
welchem

welchem der Psalm furnemlich redet/ hatte keine leibliche Kinder) welche sich dem Vater nacharten/ sintemal eine Eule keinen Blasfuß hecket. Müssen in der irre gehen: das ist/ sie müssen sich von einem ort zum andern wenden/ in der finstere tapen / vnd nicht wissen / wo sie daheim oder wie sie dran sind. Vnd betteln: das ist/ von einem hie von einem da etwas suchen/ vnd in den Sack sammeln/ zum trost vnd schein ihres ungewiesen falschen Glaubens. Als die verdorben sind: das ist/ mit welchem es aus ist/ das sie sich selbs nimmer erholen können / niemand anders in auch mehr helffen mag/ sondern sind schlechters der verdammis ihrer mutwilligen verstockung vnd bößheit halben also vbergeben / das sie nicht bekehret noch selig werden können.

Erbarme sich der Allmechtige ewige Gott vber die/ so vnter euch zum tode noch nicht gesündigt haben / vnd gebe/ das wir auch allesampt sein schreckliches Gericht von Herren fürchten/ vnd solche grausame Sünde nicht auff vns laden/ sondern dieselbige höchstes fleisses meiden/ Amen.

Des Berichts vom Bettlers Mantel der Dritte Theil.

Das der rechte ware Bettlersmantel der Religion halben bey niemand anders/ als bey den Papisten selbs/ erfunden werde.

Alhier

Alhier ist meiner arbeit gar nichts von nöten/ denn
andere habens vor mir lengst ausgerichtet/ das sie
die Papisten mit öffentlichen / klaren vnd waren/
(nicht ertichten vnd verkerten zeugnissen / welcher
sie in dem falle wider vns zu gebrauchen pflegen)
überfüret / vnd ihnen vnter augen erwiesen/ das sie den rechten
waren Bettlersmantel an irer Religion selber haben.

Doctor Herebrand hat ihnen in seiner nechsten ausklop-
fung sein darbey geleuchtet / vnd wol drey Bettlersmäntel für
einen gezeiget/vnd an den Hals geworffen / damit sie wol eine
gute weile werden zu schaffen haben/ ehe sie sich derselbigen wi-
derumb entledigen vnd frey machen.

Ich wil aber auff dßmal nur allein einen einigen hiehero
setzen/der ihnen hiebevor lenger als vor zweyen Jahren zu Hau-
se geschickt/vnd vnter die Nasen gestellet worden / im Buch/
welches oben meldung geschehen/ vnd intituliret ist : Einfeltige
antwort/auff die arg vnd listige Fragstücke der Jesuiten/2c. von
etlichen Theologen (die sich aber mit ihren Namen nicht genen-
net haben) warlich gelerten vnd erfarnen Männern/ eines fei-
nen/richtigen/herrlichen iudicij, ohne was sie etwa von Calui-
nischem Sawerteige (wie man spüret) mie zu bey sich noch
vbrig haben mögen : Der Barmherzige Gott wolle sie von
demselben auch mit gnaden vollend erlösen/sie seyen wer sie wol-
len/die mit solchem grunde vnd kundbarer öffentlichen Warheit
sie dermassen überzeugen / wie ihre Lehre vnd Religions vbung
durchaus nichts anders als ein gepleke vnd fluckerey/von Heyd-
nischen/ Jüdischen vnd Kezerischen Lappen zusammen gestü-
ckelt/erfunden werde/vö welchen mich der Scherer genslich dün-
cket angeregt vnd auffgemuntert sein (seinen Jesuitern beystand
zu thun/vñ sie zu retten) das er nu jeko allererst mit seinem losen
Bett-

Bettlermantel auch ist herfur gewischt. Es scheint darzu/ er habe eben von inen alhier die formam entlehnet/ wie er von setznen Papisten die materiam genomen/ ohne das er ihm an einem stücke alleine/nemlich am lesten/ so viel die Kezer anlanget (wie man sehen wird) hat gnügen lassen/ auff das es desto weniger gespüret würde/ wo er mit herkeime.

Denn nach dem er gesehen / das die Papisten warlich mit demselben redlich getroffen/ vnd zu ihren mercklichen schanden vberzeuget weren/ hat er gedacht: Harr/ die Kunst kanstu auch/ du wilt dir diesen Bettlermantel wol nütze machen/ du wilt ein stück oder zwey herab reissen/ die dir nicht dienen / vnd aus dem vbrigen vmbgewendet/ das ist auff die Lutthrischen selbs gedentet/ was sie vns schuld geben/ ein ander Kleid bereiten / so kennets denn kein Mensch auff Erden mehr. Hastu doch wol ehe gesehen/ das einer einen Mantel gestolen / vnd dem ein wenig abgenommen/darnach vmbgekehret öffentlich getragen hat/ vnd hat in dennoch weder der/ dessen er erstlich gewesen/ noch andere/ die in offtmals gesehen gehabt/ gekennet: Nu wol auff Schere (hat er gesagt) wir wollen dran/ vnd die sacht versuchen/ Ich traw mir die Lutthrischen redlich zu äffen/ vnd wil in recht tapffer auffpauken/ das sie hüpfend werden sollen/ r̄.

Es sind aber vorgemeldter Theologen eigene wort im angezogenen Buche/ fol. 39. in der achtzigsten frage/ wie sie hernach folgen/ nichts als die Cyphren vnd die titulos ausgenommen/ welche ich klerlichers vnterscheids halben selbs darüber gesetzt.

Von der Papisten Bettlers Mantel/ etliche Theologi in Deut/ chland/ wie sie sich nennen.

Es

DS ist offenbar/das ewer Glaube in der mehrer teils
articeln der alten Christlichen Kirchen vnbehandelt
gewesen/ vnd noch aus Menschen gedichte/wie ein
Bettlersmantel aus vielen stücklein/zusammen ge-
sticket worden/vnd darzu voll ist: 1. zum theil der
alten Heydnischen Irrthüme. 2. zum theil der Jüdischen Ce-
rimonien. 3. zum teil auch der verdampften Ketzereyen. Denn
wie/wenn/oder von welchen ewer Glaube vnd Gottesdienst er-
dichtet vnd zusammen gesticket worden/ ist von vnnöten hie der
lenge nach zu erzelen / dieweil es gnugsam von ewern eigenen
Scribenten/Polidoro Vergilio, Sabellico, Platina, vnd von
vielen andern beschrieben/vnd an tag gegeben worden.

I.

Das vnd was die Papisten von den Heyden
für Lappen zu irem Mantel genommen
vnd empfangen.

DAS ihr aber viel alte Heydnische Irrthüme vnd Ab-
göttereien in ewerm Gottesdienst behalten vnd einge-
stickt/ist leicht zu beweisen:

Erstlich/dieweil offenbar/das ewre Scholastica Theologia I.
mehr auff Aristotelis, Platonis, Porphyrij, Auerrois, vnd
anderer Heydnischen Philosophen/ denn auff der heiligen Pro-
pheten/Christi/vnd der Aposteln Lehre gegründet ist.

Item / das ihr Götzen vnd Bilder machet/in Kirchen vnd 2.
Capellen / nicht nur in Städten vnd Flecken/sondern auch im
Holz vnd Felde / vnd an den Strassen/ vnd auff den höhen
bawet/ vnd in denselben Altar jnen auffrichtet/ sie darauff stel-
let: Einen jeden Götzen mit seinem sonderbaren instrument
zeichnet: Dieselbigen auch verehret/ vnd für ihnen bücket vnd Götzen
neiget: Mit Golde/silber/vnd andern köstlichen dingen sie zie-
het: behrüg.

I

ret:

ret: Anathemata ihnen auffhengen: Kerzen vnd Ampeln anzündet: Sie in processionen auff den Achseln traget.

Sie gebt
antwort
jr Papi-
sten.

Woher habt jr das alles genommen/ freylich nicht von Christo vnd den Aposteln/ sondern von den Heyden/ die solches gerade gleicher gestalt vorlangst mit iren Götzen getrieben/ wie nicht nur die heilige Schrifft bezeuget / sondern auch aus den Heydnischen Büchern offenbar. Vnd Euseb. in Eccl. hist. meldet/ lib. 7. cap. 18. das die Heyden vnter andern ihren Götzen/ auch Christi vnd der Apostel Bilder also verehret. Item, Polydorus

3.
Processi-
ones.

Verg. lib. 6. cap. 11. zeigt an von ewren Processionen/ das dieselben von den Heyden iren vrsprung haben.

4.
Cultus
Sanctorū

Also/ wo habt jr gelernet/ das jr die abgestorbenen Heiligen gleich als zu Göttern machet / dieweil ihr sie zu Schirmherrn vnd Gewalthabern vber die Städte vnd Lande vnd Königreiche der Welt setzet? Des gleichen vber Wasser vnd Feuer/ vnd vber alles Ungewitter: Vber die Früchte der Erden: Vber alle Kranckheiten: Vber alle Künste vnd Handwerck: Vber allerley Fische: Vnd in Summa/ vber alles was in der Welt ist: Auch einem jeden Heiligen seinen besondern gewalt vber solche sachen zugethet/ sie darumb anruffet/ vnd ihnen Opffer bringet/ damit jr hülffe von ihnen erlanget. Wo habt irs (sage ich) gelernet/ denn von den Heyden? die gerade gleicher gestalt irer Götter gewalt vnd regierung ausgeteilet/ vnd einem jeden ein besonder Ampt zugeschrieben / welches Gott der Herr auch an den Jüden gescholten hat/ Jerem. 2.

5.
Cultus
Marie,
reginae
coeli.

Item/ wo habt ihr gelernet/ das ihr die heilige Jungfrawen Mariā für eine Königin des Himels auffwerffet/ vnd ir opffert/ denn von den Heyden? die gleichs gethan / wie auch bey dem Propheten Jeremia zu sehen/ 44.

6.
Purga-
torium.

Woher habt ihr ewre Lehre vom Fegfeuer genommen/ in welchen die Seelen der abgestorbenen eine zeitlang gepeiniget/ Endlich aber durch der lebendigen Opffer vnd vorbitte/ auch andere verdienst

verdienstliche werck daraus erlediget/ vnd wider zu ruhe gebracht werden / denn von Platone, Ouidio, Vergilio, Homero, vnd andern Heydnischen Poeten vnd Philosophen

Woher habt jr auch den namen ewrer Mess/ ewere Pontifices, Archipresbyteros, vnd andere dergleichen tittel vnd namen & denn von den Heyden.

Des gleichen/ das ewere Pfaffen vnd Mönche die Platten scheren.

Das Weyhwasser vber das Volck sprützen.

Mit Fackeln fur den todten Leychen herziehen/ das haben sie alles von den Heydnischen Pfaffen gelernet.

Von denen habt jr auch ewer Liechtmess/ Fastnacht/ vnd viel anders mehr/ dessen wir Kürze halben geschweigen.

II.

Welche Tappen die Papisten von den Jüden zu irer Religion empfangen.

WEIS auch nicht/ wie viel ihr aus den alten Jüdischen Ceremonien zu ewrem Gottesdienste entlehnet habt/ welche doch/ als schatten vnd figuren zukünfftiger dinge/ alleine dem Mosaischen Gottesdienste dienen / vnd im neuen Testamente gar abgethan sein solten/ als die durch Christum den Messiam erfüllet vnd auffgehoben / derhalben auch durch die heiligen Apostel vnd erste Apostolische Kirche gar vnd ganz nicht sind gebraucht worden/ die habt ihr/ dessen alles vngeachtet/ in die Kirchen mit hauffen widerumb eingefüret.

F ij

Als

7.
Missa,
Pontifices,
Archipresbyteri.

8.
Rasura.

9.
Aqualustralis.

10.
Facies in pompis funerum

11.
Bachanalia.

Als denn ist das hohe Priesterehumb / vnd die ganze Leuiti-
sche Priesterschaft mit ihrer ölung / salbung / Kleidung / ornat.
Als denn sind die köstlichen Infuln mit golde vnd edlen geste-
nen gezieret / die Chorkappen / Messgewandt / vnd andere Päpst-
liche vnd Bischoffliche zierden / von Seyden / Sammat / vnd
gülden stücken. Item / die Chorchembde / Leuiten Röcke / die
Chor der Tempeln / Altar / vnd Altar Zücher / obergüldte Licht-
stöcke / Ampeln / Reuchfaß / Schellen / Orgeln / Chresam vnd
Weyrauch / Balsam öel. Item / die vngesewren Ostien / Kirch
weyhe / Jubel ihar. Item / das opffern / vnd andere vnzählliche
Ceremonien / welche jr von den Jüden entlehnet.

Wie nicht alleine Durandus in seinem Rationali Diuino-
rum bekennet / sondern auch in ewern decretis vielfeltig bezeug-
get wird / als decr. pte. 1. dist. 21. cap. Decretis. da also stehet:
(Nota: Hie habe ich den lateinischen Text kürze halben aussen
gelassen / vnd allein die deutschen wort behalten) Die Verwal-
ter der heiligen Satzungen vnd Decreten der Päpste / sind sie
selbst / die Päpste / als die Obersten / vnd darnach die Prelaten /
die vnter inen sind / vnd die vbrigen Priester / deren einsetzung im
alten Testament ist angefangen / im newen aber vollkömlich vo-
lendet. Denn die Hohenpriester / vnd auch die vnterpriester /
sind von Gott durch Mosen eingesezt / welcher aus göttlichem
gebot den Aaron zum Hohenpriester / seine Söne aber zu vnter-
priestern gesalbet hat.

Darnach aber / als David die Empter des Hauses des
H E R R N mehret / hat er auch Thürhüter vnd Sängere ge-
ordnet.

Weiter hat Salomo eine gewisse weise zu beschweren er-
funden / damit die bösen Geister aus den Besessenen getrieben
wurden / vnd die dasselbige Ampt trugen / sind Exorcisten / das
ist / Beschwerer genennet worden / von welchen der Herr im Eu-
angelio redet: So ich durch Beelzebub die Teuffel austreibe /
durch

durch wen treiben sie ewre Kinder aus & Nemlich die Exorcisten.

Das alles hat die Kirch im newen Testament nachgemacht/ hat derhalben auch ire Thürhüter/welche wir ostiarios nennen/ für die Sänge hat sie Leser vnd Sänge geordnet. Die Exorcisten aber/hat sie mit sampt ihrem alten Ampt vnd Namen angenommen. Für die Söhne Aarons sind alle die geweyhet/ so vnter dem obersten Priester das Priesterthumb verwalten/vnter welchen auch ein vnterscheid gehalten wird.

Denn etliche werden einfeltige Priester genennet / etliche Erzpriester/ etliche ChorBischoffe/ etliche Bischoffe/ etliche Erzbischoffe/ oder Bischoffe der Hauptstedte/ etliche Primates, etliche Patriarchen/ etliche die obersten Priester/ &c. deren vnterscheid ist mehrer teils von den Heyden eingefüret worden/ welche irer Priester etliche einfeltige Priester/etliche Erzpriester/ etliche die obersten Priester genennet haben. So viel im Decret.

Item, de consecr. dist. 1. § Qualiter ego. stehet vnter andern. (Nota: Sie sind die lateinischen wort widerumb von Kürze wegen aussen gelassen / vnd alleine die deutschen behalten)

Denn so die Jüden/ die alleine dem schatten des Gesezes dienen/solches gethan haben/wie viel mehr denn wir/ denen die warheit geoffenbaret / vnd gnade durch Ihesum Christum widerfahren ist/sollen Gott dem Herrn Tempel bawen/ vnd dieselbige auff das beste/so wir mögen/zieren/vnd mit gottseligem gebet vnd heiliger salbung/sampt den alten geschirren/kleidungen vnd allen andern/so zum Gottesdienst gehöret / andechtiglich vnd ansehnlich weihen vnd heiligen/ vnd in keinen andern/ denn in solchen von den Bischoffen geweihten Tempeln/ Mes halten vnd Gott opffern sollen.

Aus welchem allen gnugsam lauter ist/ das die Papisten die vorerzelten Ceremonien alle von den Jüden entlehnet vnd darzu vermeinen/ derselben nur gut fug vnd recht zu haben / vngesachtet/ das Christus der HErr Johan. am 4. Cap. spricht: Es kömpt die zeit/ das ihr weder zu Jerusalem noch auff diesem Berge werdet anbeten/ sondern/ die waren anbeten werden den Vater im Geiste vnd in der Warheit anbeten. Item/ das Paulus zum Hebreern weitleufftig beweiset/ das durch das neue Testament das alte mit seinem schatten vnd figuren auffgehoben vnd abgethan sey. Vnd in der Epistel zum Galatern ganz hefftig wider die falschen Apostel disputiret / welche die Ceremonien des Gesetzes Moysis neben dem Euangelio den Kirchen vnter den Heyden wolten auffdringen / vnd bezeuget mit grossem ernst/ das allen denen/ die solches thun oder annehmen/ Christus ganz vnd gar kein nütze sey.

III.

Was die Papisten von den alten Ketzern für Lappen genommen vnd empfangen haben.

DAS aber ewer Glaube auch voll sey der verdampften Irrthümen vnd Secten/ ist auch vnwidersprechlich offenbar.

I. Denn so viel den Artickel von der Rechtfertigung des Menschen belanget/ lehret jr/ das der Mensch nicht allein durch den Glauben an Ihesum Christum/ sondern auch durch die Wercke müsse gerecht vnd selig werden / welches eine alte verdampfte Lehre ist der Ketzern/ die man nennet Nazareos, Catharos, Donatisten vnd andere.

Den

Den Freyen willen des Menschen belangende/ haltet ihr die 20
verdampfte Lehre Pelagij.

Von der heiligen Tauffe/ haltet irs mit den Messalianern/
welche da lehren/ das alleine die Erbsünde in der Tauffe ab- 30
gewaschen werde/ fur die vbrigen Sünde müsse der Mensch sel-
ber gnug thun. Item/ das der Speichel in der Tauffe auch
den Teuffel vertreibe.

Des gleichen haben ewere Mönche ihr gleichnerisch Gebet/ 40
welches sie an gewisse zeit vnd stunden binden/ vnd mit brennen-
den Liechtern/ auch falscher beredniß/ viel Ablass damit zu erlan-
gen/vollbringen/von Messalianern gesogen.

Aus des Mahomets Alcoran habt jr ewre Wallfahrten vnd 50
Besfahrten/vnd die anruffung der abgestorbenen Heiligen/vnd
anders viel mehr genomen.

Von Simon/dem Teuberer / dem rechten Erhvater aller 60
Kerker/ habt ihr gelernet/die Sacrament/vergebung der Sün-
den / Christum den HErrn selber / sampt dem Himmelreich/
Item/Bistumb vnd Pfründen/ vnd alles was nur geistlich ge-
nennet mag werden/vmb Gelt verkauffen.

Von den Saturnialern/ Ebioniten/ Tatianern/ Encra- 70
titen vnd Manicheern/ habt ihr gelernet/ das der Ehestand ein
vnreiner fleischlicher Stand sey/ vnd das die/ so Gott gefallen
vnd vollkommen sein wollen/ ausser demselben in ewrem vnreinen
Coelibat leben müssen/derhalben auch die Eheleute/so sich dreim
begeben wollen/ von einander scheidet.

Von

8. Von den jetzt ernandten Ketzern/ vnd auch von den Priscil-
lanern/ habt ihr gleicher gestalt gelernet / Fleisch vnd Eyer/ vnd
andere Speisen/ die Gott geschaffen hat/ zuerbieten/ dieselben
auff gewisse tage nicht zu essen/ welches der heilige Paulus aus-
drücklich nennet eine Teuffels Lehre.

9. Des gleichen habt ihr mit den Pharisern / Encratiten vnd
Manicheern gemein / das ihr ewre Menschen Satzungen dem
Wort Gottes gleich machet/ vnd eben also fur notwendig achtet
zu halten/ als die Gebot Gottes.

10. Von dem Antropomorphiten habt ihr gelernet/ Gott den
Vater in der gestalt eines alten Mannes zu verbilden/ vnange-
sehen/ das es Gott selber ausdrücklich verbotten / Exod. 20.
Deut. 5. Vnd Paulus auch ad Rom. von den Heyden schrei-
bet/ das sie sich damit höchlich versündiget / das sie die herrlig-
keit des vnzerhenglichen Gottes verwandelt haben/ in ein gleich-
niß eines bildes des sterblichen Menschen.

11. Mit den Gnosticis vnd Carpocratianern habt ihr gemein/
das jr die Bildniß Christi vnd der Heiligen verehret/ vnd ihnen
reuchert/ wie sie gethan haben.

12. Von den Collyridianern habt ihr studirt/ das ihr die heilige
Jungfrauen Mariam anbetet/ vnd jr opffert/ welches die alten
Väter an den Collyridianern als eine Kekerrey verdampt ha-
ben.

13. Vnd so viel die vnzalbare menge der Ceremonien ewers
Gottesdiensts belanget/ habt jr mit den Nazareern vnd Ebioni-
ten gemein / das jr die Ceremonien des Gesetzes Moses in der
Kirchen Christi als fur notwendig vbet/ wie hiebendor gnugsam
bewiesen.

Endo

Endlich/ wie die Priscillianisten lehren/ das liegen vnd
falsche Eyde schweren/ item/die Eyde auffheben/vnd nicht hal-
ten/nicht Sünde sey/ wo es die antraff/die nicht ihrer Religion
waren: Also habt ihr auch die Regel im Concilio zu Costniz
gemacht/das man den Ketzern/dafür ir vns haltet/ keinen glau-
ben sol halten/ vnd das es nicht Sünde sey/ehre vnd Eyde an
vns zu brechen/die Vnterthanen von dem gehorsam/ so sie ihrer
Obriegkeit geschworen/auffzulösen vnd zu absolviren.

14.

Eine solche grundsuppen aller Ketzrischen vnd verdamp-
ten Lehre ist ewere Römische Religion: Noch dürffet ihr euch
ohne scham fur Catholisch rhümen/ vnd vns der verdampften
Ketzerey schuldigen. So ferne die obermeldten Theolo-
gen in irem Buch.

Sollen die Papisten dieses rechten waren Bettlersmantels
sich los machen/vnd solchen Ketzereyen entlauffen / so werden
sie frue auffstehen/vnd sich hoch auffheben müssen. Der griff
thuts nicht/ das sie in den Lutheranern zuzuschieben sich vnter-
stehen/ sie müssen ihre ganze Religion/ die nichts anders denn
solch geplese ist / hinweg vnd an Galgen thun oder fallen las-
sen/darzu werden sie / vor dem sie in der Helle auffstehen/ nicht
leicht zu bringen sein/weil man sihet:

Erstlich/ wie sie noch gar herrlich darinnen einher pran-
gen / nicht anders/ als wer es war/wie sie surgeben/das es ein
köstlich güldenes stücke/oder der Rock Christi selber sey.

Zum Andern/ Thun sie den aller grösssten fleis/das sie ihn
andern Leuten/welche in nie gehabt/oder lengst von sich geworf-
fen/widerumb auffreden/ vnd an den Hals hengen mögen.

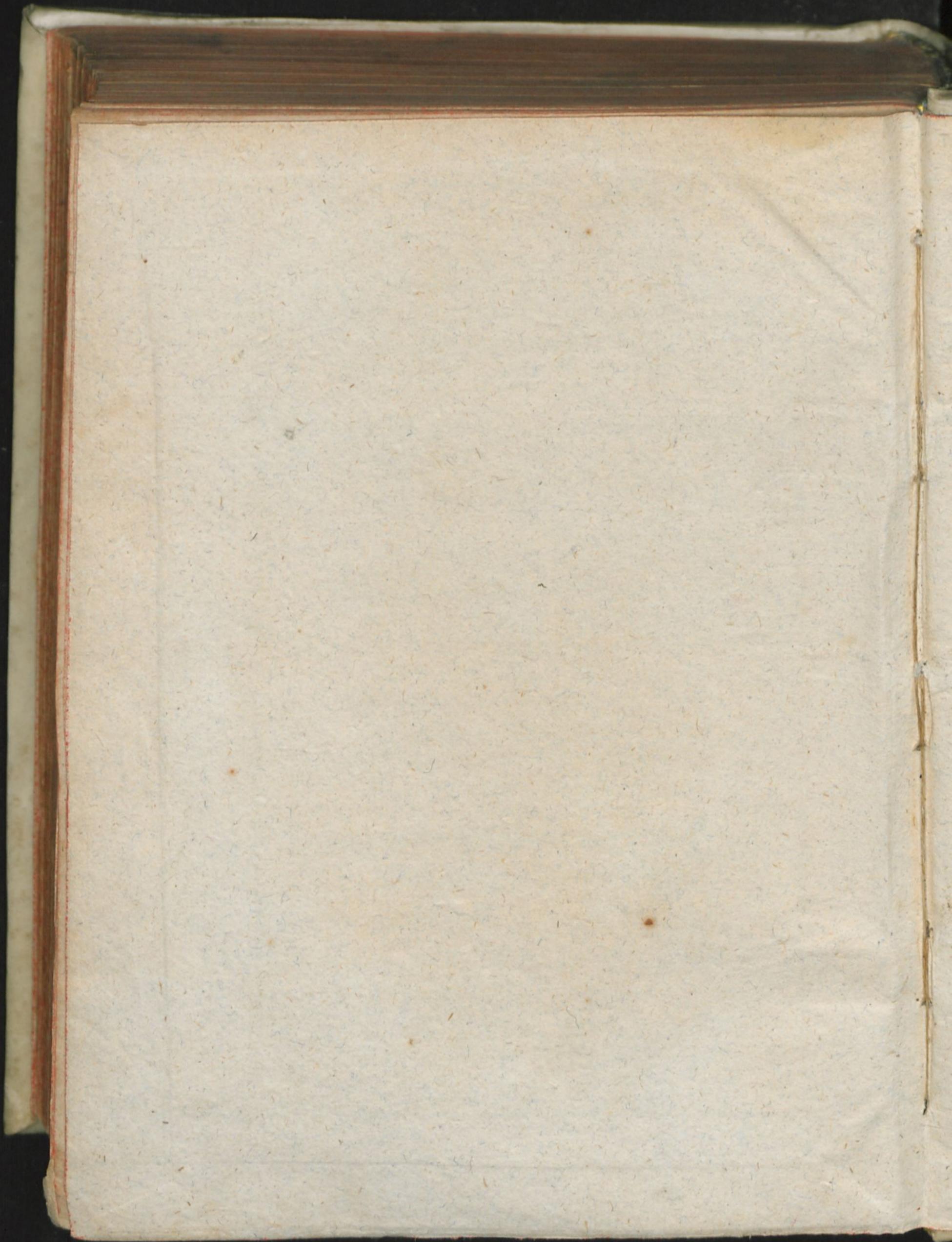
§

Zum

Zum Dritten/ Vnd wer sich in güte oder mit liebe nicht wil
bewegen lassen/ ihn anzunemen/ dem sehen sie mit gewalt zu/
dringen vnd zwingen ihn / das ers thun mus/ oder entlauffen/
vnd darff ihrer niemand erwarten/ der nicht dran wil. Wer
aber bleibet/der lesset har/ vnd mus gewertig sein/ das man ihn
stocke/plöcke/jage/plage/henge/ertrencke/ oder wie man im son-
sten mag abhelffen/wenn sie es nur thun dürffen fur dem Volck/
22. Darumb werden sie ihn freylich wol behalten / der Teuffel
neme in jnen auch/sie mögen darinne prangen/so lange sie wol-
len. Wir dancken Gott/ das wir keinen teil dran haben/
vnd wollen vns auch mit seiner hülffe höchstes
vermögens dafur hüten/das er vns nim-
mermehr beygebracht werde/

A M E N.





AR 155242

ULB Halle

3

002 416 662

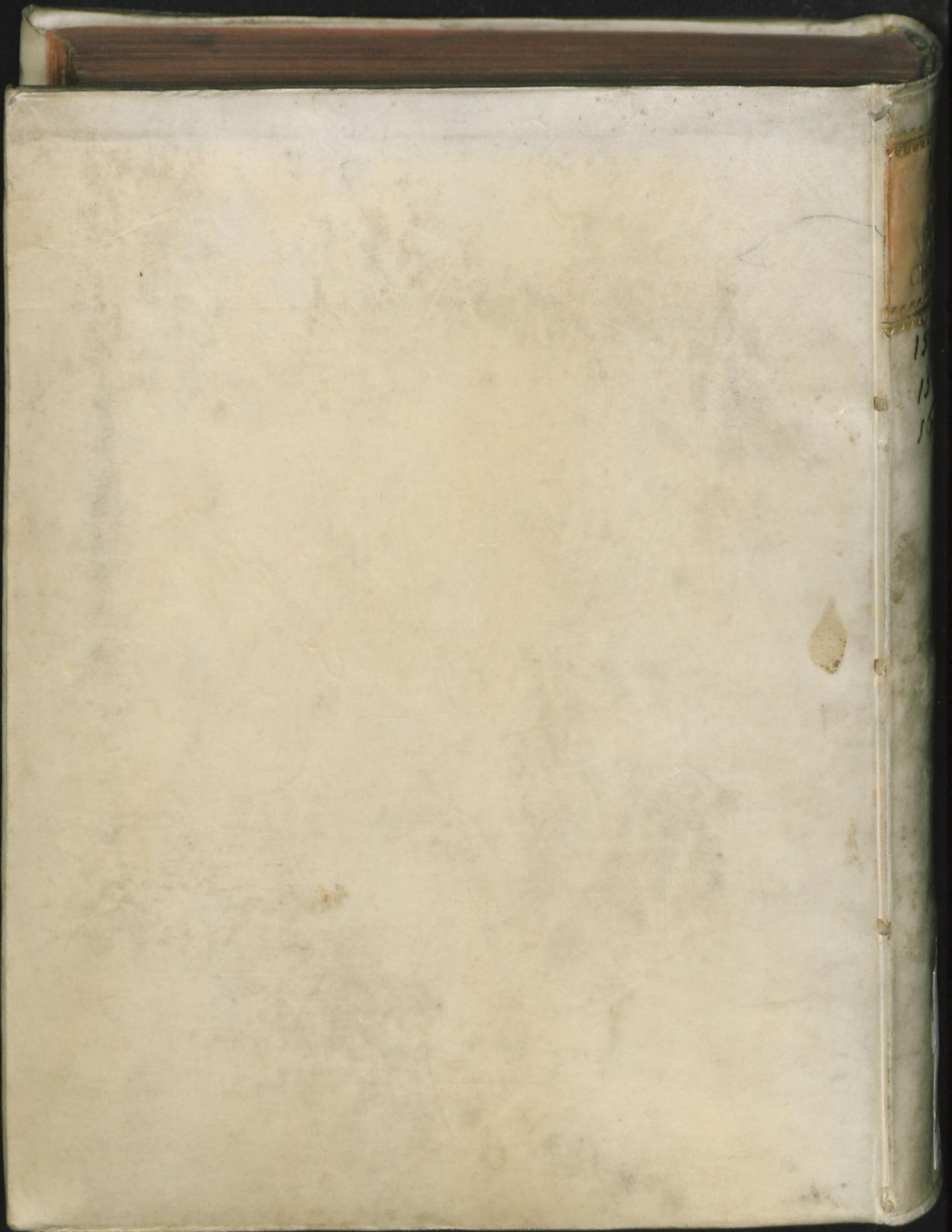


SR

1077

1/2. 32.





S
Bettler
rers/3

I.
artig zur
Schellen/

II.
Mantel ge

III.
halben bey
den werde.

5
lösen
hen Sche
n hochmei
t vnd

Ht/

er.

antel so wol vnd
iff schöne grosse

ihrem Bettlers
lungen.

tel der Religion
n selbs/ erfun

den/



Farbkarte #13

B.I.G.

Inches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black